



HealthRegion
CologneBonn

Gesundheitskompetenz im Rheinland



Jahresbericht 2011



Jahresbericht 2011

Gesundheitsregion
KölnBonn e.V.



Impressum:

Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
Im MediaPark 4d
50670 Köln

Telefon: 0221 / 12 60 643 - 0
Fax: 0221 / 12 60 643 - 33
info@health-region.de
www.health-region.de

Layout:

Simone Ascher • ascherdesign.de

*** Fotos:**

Wolfgang Weiss, Weiss GmbH Kommunikation
Wir danken Herrn Weiss und seiner Agentur für die
ehrenamtliche Unterstützung.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	7
1. Gesundheitswirtschaft	8
2. Gesundheitsregion KölnBonn e.V.	9
2.1. Der Verein	9
2.2. Mitgliedschaft	10
2.3. Finanzen	12
3. Gremien	13
3.1. Geschäftsführender Vorstand	13
3.2. Erweiterter Vorstand	13
3.3. Senat	15
3.4. Mitgliederversammlung 2011	16
3.5. Geschäftsstelle	17
3.6. Aufgabenfeld der Mitarbeiter	17
4. Arbeitskreise	18
4.1. Arbeitskreis Standortpolitik	18
4.2. Arbeitskreis Standortmarketing	19
4.3. Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik	20
4.4. Arbeitskreis Gesunde Region	21
4.5. Arbeitskreis Medizin- und Gesundheitstourismus	22
4.6. Arbeitskreis Gesundheitsregionen NRW	24
4.7. Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft der IHK's Köln und Bonn/Rhein-Sieg	25
4.8. Arbeitskreis der Gesundheitshandwerke (HWK Köln)	25
4.9. Kooperation mit der Kunststoff-Initiative Oberberg e.V. (KIO)	26
5. Projekte	26
5.1. Kompetenzatlas – Gesundheit für Generationen	26
5.2. Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Versorgung älterer Menschen	26
5.3. Qualifizierung des Handwerks (Curriculum „Barrierefreies Bauen & Wohnen“)	27
5.4. Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn	28
5.5. Proviva – Vertraut leben in Opladen	29
5.6. Präventionsbündnis „aktivGESUND im Rheinland“	30
5.7. Cluster-Konzept „Active and Healthy Ageing“	30
5.8. Innovativer Wundverschluss	31

6. Veranstaltungen	32
6.1. Kamingespräch	32
6.2. The Early Bird – die Netzwerkinitiative des HRCB	33
6.2.1. The Early Bird am 26. Mai 2011 im Oberbergischen Kreis	34
6.2.2. The Early Bird am 01. Dezember 2011 im Rhein-Erft-Kreis	34
6.3. Das HRCB-Sommerfest „Summer Bird“	36
6.4. Experten-Workshop – „Wer kümmert sich um die Alten? Berufsfelder in der Gesundheitswirtschaft“	36
6.5. Vollarbeit Circle „Teamarbeit im Medizinbetrieb“	38
6.6. Konferenz „Ethik & Technik“ Lebensqualität und Autonomie – Balance von Mensch und Technik	39
6.7. Expertenkonferenz „Strategien zur Behebung des Fachkräftemangels in der Altenpflege“	40
7. Messen und Kongresse	40
7.1. Arab Health	40
7.2. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit	41
7.3. PerMediCon	41
7.4. Rehacare	42
7.5. MEDICA	43
7.6. Temos Conference	44
7.7. Rheinische Klinikmesse	44
8. Öffentlichkeitsarbeit	45
8.1. WirtschaftsBild Gesundheitsregion KölnBonn	45
8.2. Präsentation des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in Vorträgen	45
8.3. Cluster-Workshop Finnland – NRW.Invest	46
9. Medien	47
9.1. Internetpräsenz	47
9.2. Print-Produkte	47
9.3. USB-Sticks	48
9.4. Roll-Ups	48
10. Netzwerke	49
10.1. Cluster Biotechnologie NRW (Bio.NRW)	49
10.2. Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen (NDGR)	49
10.3. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)	49
10.4. Clustermanagement MedizinTechnik.NRW	49
10.5. MRE-Netz	50

Editorial

Im Jahr 2011 hat die Gesundheitsregion KölnBonn erneut einen großen Schritt in Richtung auf die bei der Gründung vereinbarten gemeinsamen Ziele geschafft: Vernetzung der Akteure nach innen, Profilerfolg nach außen und Synergie durch gemeinsame Projektarbeit. Die vom Verein organisierten Begegnungen wurden von den Mitgliedern unverändert gut angenommen. Neue Mitglieder konnten hinzugewonnen werden. Die Gesundheitsregion KölnBonn ist weit über den eigenen Sprengel hinaus öffentlich bekannt und präsent und wird als eines der aktivsten und produktivsten Branchencluster der Region wahrgenommen.

Wichtiger noch ist aber, dass das Branchennetzwerk mit seinen Aktivitäten auf der Handlungsebene seiner Mitglieder wirksam geworden ist. Zahl und Umfang der in dem vorliegenden Jahresbericht dokumentierten Ausschuss- und Projektarbeiten beweisen den gemeinsamen Willen und die Fähigkeit der Akteure zur Zusammenarbeit. Trotz bewusster Konzentration auf ausgewählte Themenfelder ist die thematische Breite der realen Projektarbeit groß. Angefangen bei den altersassoziierten Versorgungsbedarfen über technikgestütztes „Quartiersmanagement“ und die Qualifizierung des Fachpersonals bis hin zur Mitgestaltung des landesweiten Clustermanagements Medizinforschung/Medizintechnik und zum internationalen Gesundheits- und Medizintourismus reichen die Gemeinschaftsprojekte.

Die erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln hat es möglich gemacht, auch größere Vorhaben in Angriff zu nehmen. Jetzt gilt es, die Ressourcenausstattung und die innere Organisation des Vereins an die gewachsenen Aufgaben anzupassen. Dazu wird der amtierende Vorstand den von der Mitgliederversammlung Mitte des Jahres neu zu wählenden Vereinsorganen entsprechende Vorschläge unterbreiten.



Prof. Dr. Wolfgang Goetzke

Direktor gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.



Prof. Dr. Günter Huhle

Vice President New Business Development and Matured Brands Europe, Middle East and Africa der Janssen-Cilag GmbH



Dr. Volker Leienbach

Verbandsdirektor Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.

1. Gesundheitswirtschaft

Zu Recht hat der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. – im BDI-Standpunkt Gesundheit (Ausgabe 01 vom 10. Mai 2011) die Gesundheitswirtschaft als „Treiber der deutschen Volkswirtschaft“ herausgestellt. Aktuelle Studien wertet der BDI als Beleg für den „weltweit stattfindenden Paradigmenwechsel ...“, das Gesundheitswesen nicht primär als Kostenfaktor anzusehen, sondern auch dessen Bedeutung als Wachstums- und Beschäftigungsmotor anzuerkennen“.

Der BDI stützt sich unter anderem auf die Ergebnisse eines Forschungsprojektes im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie „Innovationsimpulse der Gesundheitswirtschaft – Auswirkungen auf Krankheitskosten, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“. Dort wird die Gesundheitswirtschaft als ein wichtiger Wirtschaftszweig herausgestellt, dessen Bedeutung weiter zunehmen werde: „Mit mehr als zehn Prozent trägt sie zur jährlichen Bruttowertschöpfung in Deutschland bei und mit insgesamt 5,4 Millionen Menschen ist jeder siebte Erwerbstätige dort beschäftigt.“¹

Der BDI sagt der Gesundheitswirtschaft auch weiterhin ein stetiges Wachstum voraus. Unter Berufung auf die Ergebnisse der BMWi-Studie wird für die nächsten Jahrzehnte eine Steigerung der Bruttowertschöpfung auf 12,2 Prozent (287,1 Mrd. EUR) im Jahr 2020 und für das Jahr 2030 auf 13,1 Prozent (346,2 Mrd. EUR) erwartet. Im Jahr 2030 werde jeder fünfte Beschäftigte in Deutschland seinen Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft finden.

Als Fazit seiner Analyse stellt der BDI fest: „Deutschland hat das Potenzial, sich zum Kompetenzzentrum für Gesundheit zu entwickeln.“ Und leitet daraus die Forderung ab: den medizinischen Fortschritt voranzutreiben, Innovationen rasch allen Menschen zur Verfügung zu stellen bei mehr Wettbewerb, Eigenverantwortung und Transparenz.

Anteil der Gesundheitswirtschaft an der Gesamtwirtschaft (%)

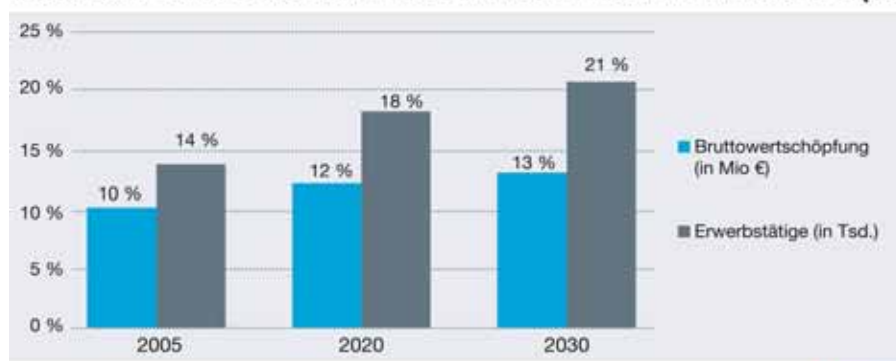


Tabelle 1: Kennzahlen der Gesundheitswirtschaft (in Mrd. Euro)

	2005	2006	2007	Veränderung 2007 zu 2005	
gesamtes Aufkommen an Gütern	373,02	394,16	408,66	35,67	9,55 %
Anteil an der Gesamtwirtschaft	7,75 %	7,67 %	7,56 %		
Produktionswert	326,31	340,60	349,47	23,15	7,10 %
Anteil an der Gesamtwirtschaft	8,03 %	7,98 %	7,77 %		
Bruttowertschöpfung	203,07	209,87	213,26	10,20	5,02 %
Anteil an der Gesamtwirtschaft	10,02 %	10,01 %	9,80 %		
Konsumausgabe	273,87	282,17	289,23	15,36	5,61 %
Anteil an der Gesamtwirtschaft	17,30 %	17,49 %	17,76 %		
Exporte	54,50	63,80	69,85	15,34	28,15 %
Anteil an der Gesamtwirtschaft	6,08 %	6,19 %	6,26 %		
Erwerbstätige (tsd.)	5.282	5.353	5.432	150	2,84 %
Anteil an der Gesamtwirtschaft	13,60 %	13,70 %	13,67 %		

Quelle: BMWi-Studie, S. 3

Quelle: Henke et al. 2010

¹ Herausgeber Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) Öffentlichkeitsarbeit, 1011 Berlin (Autoren der Studie: Prof. Dr. rer. pol. Klaus-Dirk Henke, Dipl.-Ing. Sabine Troppens (TU Berlin), Dr. rer. pol. Grit Braeseke, M. A. Birger Dreher, M. A. Meiko Merda (IEGUS Institut); Stand: Oktober 2011.

2. Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

2.1. Der Verein

Die Region Köln/Bonn ist eine von sechs formell verfassten Gesundheitsregionen des Landes Nordrhein-Westfalen. Hier findet man herausragende fachliche Exzellenz in allen Bereichen der „life sciences“ – insbesondere in medizinischer Spitzenforschung, Aus- und Weiterbildung, Pharmazeutischer Industrie und Biotechnologie, Medizintechnik, Patientenversorgung, Krankenversicherung sowie den sonstigen Bereichen der Gesundheitsökonomie und der Gesundheitskommunikation. Mitte 2009 hat sich als segmentübergreifendes Netzwerk von Unternehmen der regionalen Gesundheitswirtschaft der „Gesundheitsregion KölnBonn e.V.“ formiert. Ziel des Vereins ist die engere Verzahnung von Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Versorgung sowie den sonstigen Disziplinen im Cluster Medizin und Gesundheit. Relation und Interaktion der verschiedenen Branchenakteure stehen im Fokus der Vereinstätigkeit.



Seinen satzungsmäßig definierten Zweck verwirklicht der Verein insbesondere durch:

- Fortentwicklung der regionalen Strukturen im Gesundheitswesen,
- Verbesserung der nationalen und internationalen Kommunikation im Gesundheitswesen,
- Einwerbung von Fördermitteln,
- Förderung von Wissenstransfer und Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft,
- Hinwirken auf eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für die Gesundheitswirtschaft.

2.2. Mitgliedschaft

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. hatte seine Arbeit am 01. Juli 2009 mit rund 50 Gründungsmitgliedern begonnen. In den folgenden anderthalb Jahren nach der Vereinsgründung bis zum Jahresende 2010 war die Zahl der Mitglieder auf rund 105 gestiegen. Die Beteiligten sind sich nach wie vor einig, dass für die Erreichung der Vereinsziele nicht die Quantität der Mitglieder, sondern die Qualität des Engagements der beteiligten Unternehmen entscheidend ist und bleiben sollen. Ende des Jahres 2011 zählt der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. 120 aktive Mitglieder aus allen wichtigen Segmenten der Gesundheitswirtschaft.

Mitglieder 2011

(in alphabetischer Reihenfolge):

AE Training- und Managementberatung	DKV Deutsche Krankenversicherung AG
AFC American Family Competence Center GmbH	Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik im Verbund der Dr. Becker Klinikgesellschaft mbH & Co. KG
AGFA Health Care GmbH	Dreifaltigkeitskrankenhaus Köln-Wesseling
AGewiS – Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren Oberbergischer Kreis	Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln-Braunsfeld GmbH
Ambulante Kranken- und Intensivpflege D. Hamacher GmbH & Co. KG	Evi Med Online GmbH
AmKaRe Köln Poll/Porz GmbH (ambulantes kardiologisches Rehabilitationszentrum)	Frielingsdorf Consult GmbH
Amt für Wirtschaftsförderung Bundesstadt Bonn	Generationen Akademie Rheinland e.V.
Andree Consult GmbH	Gesundheitsregion Rheinland e.V.
AOK Rheinland/Hamburg – die Gesundheitskasse	Gesundheitsservice GSM GmbH
Apothekerverband Nordrhein e.V.	gewi – Institut für Gesundheitswirtschaft
ARCADIS Deutschland GmbH	Gira Giersiepen GmbH & Co.KG
Augenklinik Dardenne GmbH	Halm & Kollegen Rechtsanwaltskanzlei
B.A.D – Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH	Handwerkskammer zu Köln
B.fit – Business Fitness	Hausarztzentrum Rheinbach
BaHsys GmbH & Co. KG	Häusl. Krankenpflege Herzog GbR
Bain & Company Germany Inc.	Health Consulting Lothar Jux
Bank für Sozialwirtschaft AG	Hesse Dentallabor GmbH
BARLOG Plastics GmbH	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Barmer GEK	Hochschule Fresenius gGmbH Idstein
Bayer Vital GmbH	Hochschule Fresenius Health Economics
BioCologne e.V.	IHK Bonn/Rhein-Sieg
BioRiver e.V.	IHK zu Köln
bsbb beta seminare bonn berlin GmbH	Institut für Medizin-Ökonomie & Medizinische Versorgungsforschung
Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V. (BAH)	I3G Institut für Innovation und Integration im Gesundheitswesen GmbH
Bundesverband des Sanitätsfachhandels e.V. (BVS)	Janssen-Cilag GmbH
CBT – Caritasbetriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH	Just Fit GmbH
CIO – Centrum für Integrierte Onkologie der Uniklinik Köln	Kaiser-Karl-Klinik GmbH
Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.	Kliniken Bad Neuenahr GmbH & Co. KG
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)	Kliniken der Stadt Köln gGmbH
Deutscher Hausärzterverband e.V.	Klinikum Leverkusen gGmbH
	Koelnmesse GmbH

mitglieder 2011

Kontura GmbH

Krankenhauszweckverband Rheinland e.V.
 Kreissportbund Rhein-Erft e.V.
 Kühne & Grosser GbR Rheinische Hausjuwelen
 Landesverband Nordrhein-Westfälischer Krankengymnasten
 und Physiotherapeuten e.V.
 Landschaftsverband Rheinland
 Laserdenta GmbH
 Lazarus-Hilfsdienst e.V.
 LOWTeq GmbH
 Lutum + Tappert DV-Beratung GmbH
 MediClin Robert Janker Klinik
 MEDEORA GmbH
 MediaPark Klinik Köln
 medicoreha Welsink GmbH
 MIDITEC Leverkusen Vertriebs- und Serviceges. mbH
 Miltenyi Biotec GmbH
 Nova Vita Residenz Bonn Im Collegium Leoninum
 Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH
 PhoenixSoftware GmbH
 Praxisklinik Schuppert
 Präha Bildungszentrum Horrem gGmbH
 Präventivmedizin-Praxis
 pronova BKK
 Psychosomatische Tagesklinik Psy TK GmbH & Co. KG
 qcmed Quality Consulting Medical GmbH
 Rahm Zentrum für Gesundheit GmbH
 Rechtsanwälte Heuking, Kühn, Lüer, Wojtek
 Referenzinstitut für Bioanalytik
 REHA-Training Gesellschaft für Sport- und Unfallrehabilitation mbH
 Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
 Rheinisches Bildungszentrum Köln gGmbH – RBZ

Rhein-Sieg-Kreis – Gesundheitsamt

Rückenzentrum Köln GmbH
 Sanitas – Personal im Gesundheitswesen
 Sanitätshaus Reha-Activ
 segema GmbH
 SPZ-gemeinnützige GmbH, Leverkusen
 SRH Fachschulen GmbH
 Stadt Köln, Der Oberbürgermeister, Amt für Stadtentwicklung
 und Statistik
 Stadtsportbund Köln e.V.
 Stortz Köln GmbH
 Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
 TCM Praxis VILLAVITA
 Temos GmbH
 TERRANUS Real Estate
 The Boston Consulting Group GmbH
 Therapiezentrum Köln-Lindenthal
 TÜV Rheinland Leben und Gesundheit GmbH
 TÜV SÜD Cleancert GmbH
 Uniklinik Köln
 Universitätsklinikum Bonn AöR
 UniReha GmbH
 VDI AK Medizintechnik
 Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.
 VIROBUSTER GmbH
 Vollack GmbH & Co KG
 VQZ Bonn - Zertifizierungsstelle
 Weiss GmbH Kommunikation
 WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH
 Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
 Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-GmbH
 Zentrum für Gesundheit der deutschen Sporthochschule Köln
 ZMGK e.V. - Zentrum für Medien- und Gesundheitskommunikation

2.3. Finanzen

Verantwortlich für die Planung und Überwachung der Finanzen ist der von der Mitgliederversammlung gewählte Schatzmeister Detlev Sachse, Partner der INNOBROKER GmbH und ehemaliger Geschäftsführer der IHK Köln.

Im Ergebnis der laufenden kaufmännischen Buchführung wird den Rechnungsprüfern die folgende Jahresrechnung 2011 vorgelegt:

Mitgliedsbeiträge	Plan 2011	Ist 2011	Differenz	Veränd.
Summe Einnahmen	145.000 €	150.344 €	5.344 €	3,7%
Ausgaben				
Raumkosten	20.000 €	24.040 €	4.040 €	20,2%
Personalkosten (incl. AG Anteile u RK)	80.000 €	72.982 €	-7.018 €	-8,8%
Kommunikation	1.600 €	2.547 €	947 €	59,2%
Porto	1.200 €	1.442 €	242 €	20,2%
Bürobedarf, Drucksachen	3.500 €	3.220 €	-280 €	-8,0%
Mitgliedsbeitrag NDGR	750 €	750 €	- €	0,0%
Veranstaltungen, Messen	20.000 €	16.074 €	-3.926 €	-19,6%
ÖA, Printmedien (Flyer, etc)	5.000 €	9.108 €	4.108 €	82,2%
Aufwandsentschädigung	6.000 €	6.000 €	- €	0,0%
sonstiges	5.000 €	9.203 €	4.203 €	84,1%
Summe Ausgaben	143.050 €	145.366 €	2.316 €	1,6%
Ergebnis	1.950 €	4.978 €	3.028 €	155,3%
Reserve per Jahresende	15.602 €	20.581 €		

In dem Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. durch die Beitragszahlung seiner Mitglieder Einnahmen von rund 150.000 EUR. Nach Abzug der in 2011 entstandenen Aufwendungen konnte ein Überschuss in Höhe von circa 5.000 EUR auf die neue Jahresrechnung für das Jahr 2012 vorgetragen werden.

Der durch den Schatzmeister für 2011 vorgelegte Haushaltsplan wurde durch den Geschäftsführenden Vorstand im Januar 2011 verabschiedet und von der Mitgliederversammlung 2011 zustimmend zur Kenntnis genommen. Der nunmehr vorliegenden Jahresrechnung zufolge konnten auch im Jahre 2011 alle durch die Aktivitäten des Vereins veranlassten Aufwendungen aus vereinnahmten Mitgliedsbeiträgen bestritten werden. Das ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass die Geschäftsstelle im Jahre 2011 in neue Räumlichkeiten umgezogen ist, was naturgemäß mit zusätzlichen außerordentlichen Aufwendungen verbunden ist. Die für das Jahr 2012 an die Erfahrungswerte des Jahres 2011 und die Projektplanung angepasste Finanzvorschau für 2012 wird den Mitgliedern 2012 in der Mitgliederversammlung im Juni vorgestellt.

Die Kassenprüfung des Rumpfgeschäftsjahres 2009 sowie des ersten vollständigen Vereinsgeschäftsjahres 2010 war am 26. Mai 2011 durch die von der Mitgliederversammlung 2010 gewählten Kassenprüfer Günther Kill, Geschäftsführer der Kliniken Bad Neuenahr, und Dieter Roeloffs, WfL – Wirtschaftsförderung Leverkusen, durchgeführt und von der Mitgliederversammlung gebilligt worden. Der Bericht über die Kassenprüfung 2011 wird in der Mitgliederversammlung 2012 vorgetragen.

Nach wie vor ist es der gemeinsame Wille des Vorstandes und der Geschäftsstelle, den Aufwand für die eigene Verwaltung des Vereins gering zu halten. Gleichwohl wird darüber zu beraten sein, wie die Ressourcenbasis des Vereins den gewachsenen Aufgaben angepasst werden kann.



Detlev Sachse

Schatzmeister
Gesundheitsregion KölnBonn e.V. *

3. Gremien

3.1. Geschäftsführender Vorstand

Der erste Geschäftsführende Vorstand (GV) des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wurde auf der Gründungsversammlung des Vereins am 1. Juli 2009 einstimmig gewählt. Das für die erste Amtsperiode von drei Jahren gewählte Gremium bestand auch im Jahre 2011 aus:

- Professor Dr. Wolfgang Goetzke (Vorsitzender)
- Professor Dr. Günter Huhle (stellv. Vorsitzender)
- Dr. Volker Leienbach (Vorstand)

Im Jahr 2012 endet die erste Amtsperiode und es sind die satzungsmäßigen Neuwahlen des Geschäftsführenden Vorstandes durch die Mitgliederversammlung vorzunehmen.

3.2. Erweiterter Vorstand

Auch der Erweiterte Vorstand (EV) wurde auf der Gründungsversammlung im Juli 2009 einstimmig gewählt. Noch in 2009 traf er sich zu einer ersten strategischen Workshop-Sitzung, die die Arbeitsthemen und Handlungsfelder der ersten Amtsperiode von drei Jahren festlegte.

Im Jahr 2010 gab es Kooptierungen weiterer Mitglieder in den EV, die durch die Mitgliederversammlung im Juni 2011 offiziell bestätigt wurden.

Der Erweiterte Vorstand ist besetzt durch:

- Prof. Dr. Henning Ernst Adamek, Direktor der Gastroenterologie im Klinikum Leverkusen gGmbH
- Dr. Ulf Bethke, COO Miltenyi Biotec GmbH
- Alfred A. Bulitz, Geschäftsführer Gira Giersiepen GmbH & Co. KG
- Prof. Dr. Reinhard Büttner, Direktor des Instituts für Pathologie an der Universität zu Köln
- Christi Degen, Industrie- und Handelskammer zu Köln
- Prof. Dr. Ingo Froböse, Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln
- Prof. Dr. Michael Hallek, Direktor des Centrums für Integrierte Onkologie Köln-Bonn
- Martin Heumann, Geschäftsführer Krankenhauszweckverband Rheinland e.V.
- Bernd Kebbekus, Regionalgeschäftsführer Barmer GEK
- Erich Klemme, Leiter des Gesundheitsamtes des Rhein-Sieg-Kreises
- Ursula Kriesten, Leiterin der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren des Oberbergischen Kreises – AGewiS
- Maria Kröger, Amtsleiterin für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln
- Norbert Küsgen, Direktor der Bank für Sozialwirtschaft AG Köln
- Ulrike Leschik-Hähn, Regionaldirektorin AOK Rheinland/Hamburg
- Dr. Uwe Lüdemann, Geschäftsführer Nova Vita Residenz Bonn GmbH
- Dr. Andreas Madaus, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes von BioRiver e.V.
- Stefan Peil, Mitglied der Landschaftsversammlung – Landschaftsverband Rheinland (LVR)
- Thomas Preis, Vorstandsvorsitzender Apothekerverband Nordrhein e.V.
- Alexander Pröbstl, Pflegedirektor Universitätsklinikum Bonn

- Professor Dr. Christian Schmidt, Geschäftsführer Kliniken der Stadt Köln gGmbH
- Franz J. Stoffer, Geschäftsführer der CBT – Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH (ausgeschieden zum 01. November 2011)
- Dr. Wolfram Weinrebe, Geschäftsführer TÜV Rheinland Leben und Gesundheit GmbH
- Dr. Ortwin Weltrich, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer zu Köln

Im Jahr 2011 tagte der Erweiterte Vorstand an drei Terminen:

- 17. März 2011
- 20. Juni 2011
- 13. Oktober 2011

In diesen Sitzungen befasste sich das Gremium mit dem jeweils aktuellen Sachstand der Arbeitskreise sowie den von dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. initiierten und verfolgten Projekten. Die Gremienmitglieder aus den verschiedenen Bereichen der Gesundheitswirtschaft bringen aus ihren spezifischen Hintergründen wertvolle Ratschläge in die Vereinsarbeit ein und stimmen Handlungsempfehlungen für den Geschäftsführenden Vorstand ab.

In der ersten Sitzung des Erweiterten Vorstands im Jahre 2011 stand am 17. März die Entscheidung über eine mögliche Beteiligung an der dritten Runde des BMBF-Spitzencluster-Wettbewerbs im Mittelpunkt. Nach ausführlichen Diskussion, auch mit anwesenden Gästen aus dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, entschied sich der EV aufgrund der knappen zeitlichen Ressourcen gegen eine Teilnahme an dem Wettbewerbsaufruf. In der folgenden zweiten

Sitzung am 20. Juni 2011 wurde über die von dem Senatsmitglied Herrn Hans-Georg Hoffmann, Vorsitzender des Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V., eingereichten Vorschläge zur Änderung der Satzung beraten und beschlossen, diese in der vom Antragsteller eingebrachten Fassung der Mitgliederversammlung vorzulegen. In der dritten und letzten Sitzung des Jahres am 13. Oktober 2011 im Hause der Barmer GEK beschloss das Gremium, Anfang 2012 einen moderierten Strategieworkshop durchzuführen, um die in der ersten Amtsperiode geleistete Arbeit rückblickend zu analysieren und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit des Vorstands und des Vereins zu ziehen.

Die erste dreijährige Amtszeit des Vorstandes endet Mitte 2012, so dass in der nächsten Mitgliederversammlung satzungsmäßige Neuwahlen vorzunehmen sind.



Der Erweiterte Vorstand bei seiner Sitzung beim BAH in Bonn.

3.3. Senat

Schon im Rahmen der Gründungsversammlung des Vereins im Juli 2009 wurden Empfehlungen zur Zusammensetzung des Senats abgestimmt. Nach einzelnen vom Erweiterten Vorstand gebilligten Veränderungen setzte sich dieses Gremium Ende 2011 wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Max P. Baur, Direktor des Instituts für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie, Medizinische Fakultät der Universität Bonn
- Carsten Brinkmann, Geschäftsführer der TERRANUS-Gruppe
- Prof. Dr. Rupert Gerzer, Institutsleiter des Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrtmedizin (DLR)
- Hans-Georg Hoffmann, Vorsitzender des Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V.
- Wilfried Jacobs, Vorstandsvorsitzender AOK Rheinland/Hamburg
- Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Region Köln/Bonn e.V./COMPASS
- Prof. Dr. Dr. Thomas Krieg, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie der Universität zu Köln
- Dietmar Krüger, Vorstand der Bank für Sozialwirtschaft AG
- Dr. Hans-Josef Pick, Vorstandsmitglied der DKKV Deutsche Krankenversicherung AG (Nachfolger von Günther Dibbern)
- Professor Dr. Jürgen Rolle, Landschaftsverband Rheinland (LVR)
- Prof. Dr. Bernd Siegemund, Geschäftsführer der B.A.D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
- Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, Vorstandsvorsitzender der BARMER GEK (Nachfolger von Birgit Fischer)
- Dr. Gunther Schwarz, Geschäftsführer Bain & Company Germany, Inc.
- Dr. Klaus Suwelack, Geschäftsführer Institut für Innovation und Integration im Gesundheitswesen GmbH

Die Sitzung des Senats am 20. Juni 2011 wurde auf Wunsch seiner Mitglieder mit dem Erweiterten Vorstand gemeinsam abgehalten. In dieser gemeinsamen Runde wurde über den aktuellen Sachstand der Arbeitskreise sowie die von dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. verfolgten Projekte und Aktivitäten informiert und beraten.

3.4. Mitgliederversammlung 2011

Wie schon im Vorjahr fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. auch im Jahr 2011 am Vorabend der Kongressmesse Permedicon (am Montag, den 20. Juni 2011) im Congress Center Ost der Koelnmesse GmbH statt.



*Prof. Dr. Wolfgang Goetzke und Detlev Sachse **



*Kassenprüfer Günther Kill, Kliniken Bad Neuenahr GmbH & Co. KG **



*Ein Teil des Plenums **

Nach Fachpräsentationen durch Herrn Dr. Tobias Gantner, Leiter Market Access der Bayer Vital GmbH, und Herrn Stefan Seltsam, Siemens Health Care, folgte der Bericht des Vorsitzenden. In seiner Präsentation gab Herr Professor Dr. Wolfgang Goetzke einen Überblick über den aktuellen Stand der Aktivitäten und Projekte des Vereins.

Der Schatzmeister, Herr Detlev Sachse, stellte der Mitgliedschaft den Jahresabschluss 2010 und den Haushaltsplan 2011 vor, der zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. Der Bericht über die Kassenprüfung des Rumpfgeschäftsjahres 2009 sowie des Geschäftsjahres 2010, die am 26. Mai 2011 von Herrn Günter Kill und Herrn Dieter Roeloffs durchgeführt worden war, wurde von dem Kassenprüfer, Herrn Günter Kill, vorgetragen und von den anwesenden Mitgliedern verabschiedet. Dem Antrag von Herrn Dieter Roeloffs auf Entlastung des Vorstandes wurde von den anwesenden Teilnehmern einstimmig entsprochen.

Es folgte die Beschlussfassung über die von Herrn Hans-Georg Hoffmann (Bundesverband der Arzneimittelhersteller e.V.), Mitglied des Senats des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., vorgeschlagenen Satzungsänderungen. Durch Abstimmung wurde dem Vorschlag zur Änderung der Paragraphen 4 und 10 V zugestimmt. Die Anregung zur Überarbeitung des §10 IV wurde auf die nächste Mitgliederversammlung vertagt. Die weiteren Empfehlungen wurden von der Mitgliedschaft nicht für notwendig befunden.

Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet erneut am Vorabend der Permedicon am Montag, den 18. Juni 2012, im Congress Center Ost der Koelnmesse GmbH statt.

3.5. Geschäftsstelle

In den Sommermonaten des Jahres 2011 bezog die Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. neue Räumlichkeiten Im MediaPark 4d (EG 2) in Köln. Die dortigen Geschäftsräume werden in einer Bürogemeinschaft mit dem gewi – Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. sowie der INNOBROKER GmbH genutzt. Neben einer ausreichenden Anzahl an Arbeitsräumen und einem Konferenzraum besteht eine räumliche Kooperation mit der Hochschule Fresenius Köln, der das gewi – Institut für Gesundheitswirtschaft als An-Institut angehört.



Eingang des Mediapark zu den Geschäftsräumen der Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Die in der neuen Geschäftsstelle vorhandene gute Infrastruktur hat der Vereinsarbeit in den vergangenen Monaten bereits deutliche Arbeitserleichterung verschafft. Zudem fügt sich der Verein sehr gut in das gesundheitswirtschaftlich und medizinisch geprägte Umfeld des MediaParks ein. Direkte Nachbarn sind neben der MediaPark Klinik mit angeschlossener Apotheke und Sanitätshaus, das Fachartzentrum Köln, Classen Orthopädie sowie eine zahnärztliche Gemeinschaftspraxis, ein medizinisches Schlaflabor und eine Klinik für Plastische und ästhetische Chirurgie. Den Besuchern des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wird die Anreise erleichtert: die Autobahnen sind nur wenige Minuten entfernt und die Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln schafft optimale Voraussetzungen. Ausreichende Parkmöglichkeiten stehen in der hauseigenen Tiefgarage zur Verfügung.

3.6. Aufgabenfeld der Mitarbeiter

Die beiden Mitarbeiterinnen, Nina Reichel und Sarah Hellenbroich, kümmern sich (in Voll- und Teilzeitbeschäftigung) um die Organisation der Geschäftsstelle sowie die Betreuung der Mitglieder und der gesamten Vereinstätigkeiten. Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle gehören insbesondere:

- Bearbeitung von Interessentenanfragen und Aufnahme neuer Mitglieder
- konstante Mitgliederverwaltung
- Rechnungswesen, Beitragsinkasso und interne Buchhaltung (in Zusammenarbeit mit dem Steuerbüro)
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Redaktionelle Pflege der Web-Präsenz, in Form der vereinseigenen Homepage
- Messe-, Kongress- und Veranstaltungsorganisation sowie Begleitung
- Koordination und Organisation von Sitzungen und HRCB-Events in Vor-/Nachbereitung
- Projekterarbeitung (Projektskizzen und Antragsverfahren) sowie Projektbearbeitung, -begleitung und -leitung
- Wettbewerbs- und Förderprogrammbegleitung
- Kontaktpflege zu Kooperationspartnern, Ministerien, Landeszentrum Gesundheit etc.



Das Büro



Der Konferenzraum

4. Arbeitskreise

4.1. Arbeitskreis Standortpolitik

Der Arbeitskreis Standortpolitik, zusammengesetzt aus Vertretern der Gebietskörperschaften und Kammern, bestand bereits vor der Gründung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.. Nach der Vereinsgründung beschloss der Kreis in einer sich neu konstituierenden Sitzung im Sommer 2010, seine Tätigkeit als Arbeitskreis des Branchennetzwerks fortzuführen, um gesundheitspolitisch sowie gesundheitswirtschaftlich relevante Themen der einzelnen Teil-Regionen zu diskutieren und zu koordinieren und so als Schnittstelle zwischen der Vereinsarbeit und den standortverantwortlichen Gebietskörperschaften und Kammern zu fungieren.

Ständige Mitglieder sind:

- Wilfried Holberg, Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
- Marko Kleinbreuer, Region Köln/Bonn e.V.
- Erich Klemme, Gesundheitsamt Rhein-Sieg-Kreis
- Dieter Knospe, Wirtschaftsförderung Stadt Bonn
- Dr. Matthias Mainz, IHK zu Köln
- Brigitte Mohren, Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-Kreis
- Heiko Oberlies, IHK Bonn/Rhein-Sieg
- Volker Oelrich, Amt für Statistik und Stadtentwicklung der Stadt Köln
- Dieter Roeloffs, Wirtschaftsförderung Stadt Leverkusen
- Volker Suermann, Wirtschaftsförderung Rheinisch Bergischer Kreis
- Torben Viehl, Handwerkskammer zu Köln

Ein wichtiges Ergebnis der letzten gemeinsamen Sitzung im Jahr 2010 war die Absicht, die Cross-Cluster-Politik in der Region zu fördern und neue, clusterübergreifende Kontakte herzustellen und zu nutzen. Im Nachgang dieser Sitzung kam es zu Gesprächen zwischen der Kunststoff-Initiative Oberberg (KIO) und der Gesundheitsregion KölnBonn. Im Jahr 2011 fand eine Reihe von weiteren Gesprächen und Initiativen zu eben dieser Cross-Cluster-Idee im und für den Bereich der Medizintechnik statt. Initiiert durch das Wissenschaftsministerium NRW sowie den Arbeitskreis Medizintechnik des AKM, dem auch Dieter Knospe, Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn, angehört, nahm die HRCB an der Konzept-Entwicklung für das Clustermanagement MedizinTechnik.NRW teil.

Im Rahmen der letzten Sitzung der AG Standortpolitik im September 2011 wurden die Themenfelder „Fachkräftemangel, Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung“ als bedeutsame gemeinsame Handlungsfelder eingeordnet. Nicht nur die ländlichen Regionen sind von dieser Thematik stark betroffen. Auch in den Städten ist der Fachkräftemangel (z.B. in der Pflegeversorgung) spürbar. In Verbindung mit der NRW-Themenpatenschaft „Gesundheit für Generationen – Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Versorgung älterer Menschen“ will sich die Gruppe zu Beginn des neuen Jahres den wachsenden Herausforderungen dieser komplexen Problematik verstärkt annehmen.

4.2. Arbeitskreis Standortmarketing

Mit dem Fokus auf „Ausbau des Vereins- und Standortmarketing“ wurde der Arbeitskreis Standortmarketing in die aktive Vereinstätigkeit integriert. Schon vor der Vereinsgründung bestehende Initiativen wurden kooptiert.

Der Arbeitskreis unterstützt und berät Vorstand und Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. bei allen Anfragen und Konzepten zum Standortmarketing (Kooperationen, Beteiligung an Messen und Events, Print-Produkte usw.). Dazu werden dem Ausschuss alle öffentlichkeitsrelevanten Aktivitäten vorgelegt. Nach kritischer Hinterfragung und Diskussion wird über Handlungsempfehlungen an den Geschäftsführenden Vorstand abgestimmt.

Die Arbeitsgruppe trifft sich unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Goetzke im Hause der DKV Deutsche Krankenversicherung AG. Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises zählen unter anderem:

- Stefan Borgmann, DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- Christi Degen, Industrie- und Handelskammer zu Köln
- Professor Dr. Bernd Ebel, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Nicole Endewardt, Koelnmesse GmbH
- Dr. Christian Englisch, Janssen-Cilag GmbH
- Silke Geissler, DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- Dr. Christian Glasmacher, Koelnmesse GmbH
- Professor Dr. Wolfgang Goetzke, gewi – Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.
- Sarah Hellenbroich, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Professor Dr. Günter Huhle, Janssen-Cilag GmbH
- Jens Juszcak, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Bernd Kebbekus, BARMER GEK
- Eveline Knischewski, DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- Dieter Knospe, Stadt Bonn
- Ulrike Leschik-Hähn, AOK Rheinland/Hamburg
- Dr. Matthias Mainz, Industrie- und Handelskammer zu Köln
- Oliver Merx, Augenklinik Dardenne
- Dr. Frank Münchberg, Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V.
- Dr. Frank Obermaier, Wirtschaftsförderung Leverkusen
- Volker Oelrich, Stadt Koeln
- Nina Reichel, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Dieter Roeloffs, Wirtschaftsförderung Leverkusen
- Maria Steels, AOK Rheinland Hamburg
- Dr. Maik Stumpf, Janssen-Cilag GmbH
- Markus Vogel, Koelnmesse GmbH
- Petra Weiss, Weiss GmbH Kommunikation
- Johann-Henrik Winner, bsbb beta seminare bonn berlin GmbH

Die aus den verschiedenen Bereichen der Gesundheitswirtschaft stammenden Teilnehmer dieses Arbeitskreises sehen die zu diskutierenden Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, was im Ergebnis ein differenziertes, alle Anspruchsgruppen reflektierendes Meinungsbild erzeugt. Aus dem Arbeitskreis sind u.a. die Formate des Kammingesprächs und des Early Birds wie auch die ideelle Mit-Trägerschaft des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. an der Kongressmesse „PerMediCon“ sowie die Gestaltung und inhaltliche Ausarbeitung des Magazins „Wirtschaftsbild - Gesundheitsregion KölnBonn“ entstanden.

In 2011 beriet der Arbeitskreis unter anderem über die 1. Rheinische Klinikmesse in Bonn, welche sich an medizinisches Fachpersonal richtet und von Herrn Dieter Knospe, Wirtschaftsförderung Stadt Bonn, vorgestellt wurde. Das mit einer erfolgreichen Auftaktveranstaltung am 23. November 2011 im World Conference Center Bonn ins Leben gerufene Format wurde einstimmig als unterstützenswert befürwortet.

Das Gremium berät nicht nur bei neu aufkommenden Ideen und Formaten, es unterstützt auch bei bereits etablierten Profilen und reflektiert die Ergebnisse ausgewählter Maßnahmen für den Verein.

4.3. Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik

Der Arbeitskreis AAL kam im Jahr 2011 unter der Leitung von Herrn Alfred A. Bulitz, GIRA Giersiepen GmbH & Co.KG, insgesamt dreimal zusammen. Hauptthema war die Vorbereitung des gemeinsamen Antrages für das aus dem Arbeitskreis erwachsene Projekt „Proviva – Vertraut leben in Opladen“ für den Wettbewerb „IuK & Gender“ des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen.

Nachdem die eingereichte Projektskizze von der Jury nicht zur Förderung vorgeschlagen worden war, beschloss der Arbeitskreis, in Eigeninitiative der HRCB-Mitglieder GIRA Giersiepen GmbH & Co.KG, CBT - Caritas Betriebs- und Trägergesellschaft mbH sowie den Nova Vita Residenzen, erste technische Konzepte in einem kleinen Projektrahmen zu erproben. Herr Rolf Joska, Produktmanager AAL der Firma GIRA, hat hierfür zusammen mit Herrn Tassilo Mesenhöller, gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V., eine Projektplanung erstellt, die ab Januar 2012 umgesetzt wird: unter dem Projekttitel „Wohnqualität durch Technik - Technische Wohnraumoptimierung für Menschen im Alter“ soll moderne Gebäudetechnik der Firma GIRA Giersiepen GmbH & Co.KG im Wohnbereich älterer Menschen in den Einrichtungen der CBT und der Nova Vita Residenzen eingesetzt werden. Es gilt zu ergründen, wie die einzusetzende Technik ältere Menschen unterstützen kann, ein selbstständiges und sicheres Leben auch bei gesundheitlichen Einschränkungen zu führen. Die zu erprobenden Gebäudetechniken sollen dabei den individuellen Bedarfen der Bewohner angepasst werden und mit den technischen Voraussetzungen der Häuser kompatibel sein. Das Projekt soll bis zum 30.06.2012 abgeschlossen sein. Erste Ortsbegehungen haben bereits in 2011 stattgefunden.

Teilnehmer des Arbeitskreises AAL / Telemedizin und Medizintechnik sind unter anderem:

- Alfred A. Bulitz, GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG
- Christian Bruns, GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG
- Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Rolf Joska, GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG
- Ursula Kriesten, AGewiS Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren

- Andreas Lanyi, Temos Quality in Medical Care
- Dr. Uwe Lüdemann, Nova Vita Nova Vita Residenzen
- Prof. Birgit Mager, KISD International School of Design
- Tassilo Mesenhöller, gewi – Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.
- Wolfgang Paulus, CBT - Caritas-Betriebsführungs und Trägergesellschaft mbH
- Martin Reich, Scemtec Transponder Technology
- Nina Reichel, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Alexander Rzesnitzeck, MVB Ambulante Videounterstützte Parkinsontherapie
- Franz J. Stoffer, CBT Caritas-Betriebsführungs und Trägergesellschaft mbH
- Ellen Wappenschmidt-Krommus, CBT - Caritas-Betriebsführungs und Trägergesellschaft mbH

4.4. Arbeitskreis Gesunde Region

Nach der Vereinsgründung des HRCB wurde auch der Arbeitskreis Gesunde Region unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Ingo Froböse an der Deutschen Sporthochschule Köln in die Gesundheitsregion KölnBonn integriert. Mitglieder dieses Arbeitskreises sind unter anderem:

- Prof. Dr. Henning Adamek, Klinikum Leverkusen
- Susanne Aichinger, Stadt Köln
- Dr. Anne Bunte, Stadt Köln - Gesundheitsamt
- Rose-Linde Delliehausen, TÜV Rheinland
- Prof. Dr. Ingo Froböse, DSHS
- Christopher Grieben, DSHS
- Detlef Hellmers, GSM Gesundheitsservice
- Birte Hinzpeter, Rhein-Erft-Kreis
- Heinz Janson, Barmer GEK
- Bernd Kebbekus, Barmer GEK
- Erick Klemme, Gesundheitsamt Rhein-Sieg-Kreis
- Wolfgang Klier, Stadt Köln – Gesundheitsamt
- Frank Lenz, AOK Rheinland/Hamburg
- Ulrike Leschik-Hähn, AOK Rheinland/Hamburg
- Dr. Matthias Mainz, IHK Köln
- Karsten Mankowsky, Rhein-Kreis-Neuss
- Prof. Dr. Heinz Mechling, DSHS
- Tassilo Mesenhöller, Tagesklinik Alteburger Straße
- Volker Oelrich, Stadt Köln
- Nina Reichel, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Benedikt Richartz, Center TV
- Dr. Elisabeth Rohrbach, Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
- Prof. Dr. Eckhard Schönau, Uniklinik Köln
- Dr. Franz-Josef Schuba, Rhein-Erft-Kreis
- Werner Stüttem, Stadt Köln
- Christian Thoms, Rückenzentrum Köln
- Dr. Martin Theisohn, Seniorenvertretung NRW
- Petra Weiss, Weiss Kommunikation GmbH

In der letzten Sitzung des Jahres 2010 wurde das gemeinsame Projekt „Präventionsjahr der HealthRegion CologneBonn 2012/2013“ beraten. Diese Idee wurde im Jahr 2011 kontinuierlich weiterentwickelt. Der Arbeitskreis traf sich dazu an sechs unterjährig stattfindenden Terminen zur Ausarbeitung des Umsetzungskonzeptes. Parallel wurden Unterstützer und Partner angesprochen. Die Projektidee stieß schon in der Vorbereitungsphase auf breites Interesse. Als große Herausforderung erwies sich indes die beabsichtigte Akquisition der notwendigen Projektmittel für eine groß angelegte, nachhaltige, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

Im Ergebnis entschied sich der Lenkungskreis für das Konzept „*aktiv*GESUND im Rheinland“: ein ganzes Jahr im Zeichen der Gesundheit – dieses Ziel verfolgen die Organisatoren des Präventionsjahres, das am 29. März 2012 mit einer Pressekonferenz im Kölner Rathaus und in Folge am 1. April 2012 mit einer Auftaktveranstaltung zum Shopping-Sonntag in der Kölner Innenstadt eingeleitet wird. Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V., das Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln, die AOK Rheinland-Hamburg und City-Marketing Köln, als Verbund der regionalen Einzelhändler, kooperieren unter der Schirmherrschaft von Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters mit der Stadt Köln, um den Bürgerinnen und Bürgern gesunde Lebensweisen zu vermitteln. Die gemeinsame Intention ist es, Menschen zu erreichen, die sich bislang noch nicht oder zu wenig mit ihrer persönlichen Prävention befassen.

Der Zusammenschluss „*aktiv*GESUND im Rheinland“ wird sich in den kommenden Monaten formieren und sukzessive erweitern, um unter der gemeinsamen Dachmarke „*aktiv*GESUND im Rheinland“ eine ganze Reihe von Veranstaltungen zu ausgewählten Gesundheitsthemen zu initiieren und auf geeignete bereits bestehende Formate hinzuweisen. Am verkaufsoffenen Sonntag des 1. April 2012 sind zahlreiche Gesundheitsevents in der Kölner Innenstadt geplant, die mit der aktiven Teilnahme der Bürger dazu einladen, die gesamte Idee mitzugestalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

4.5. Arbeitskreis Medizin- und Gesundheitstourismus

Der seit Dezember 2009 unter der Leitung von Herrn Jens Juszcak, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, bestehende Arbeitskreis Medizin- und Gesundheitstourismus setzt sich unter anderem aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

- Swjatoslaw Aksamitowski, German Hospital Partners
- Hillevi Bluth, Kameha Grand Bonn
- Detlef Czeszo, Asklepios Klinik
- Markus Fleischhauer, Evangelische Kliniken Bonn gGmbH
- Gregor Gosciniak, Köln Tourismus GmbH
- Khaled Guizani, Bonn Medical Partners
- Stefanie Herbrich, Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH
- Jens Juszcak, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Mikhail Khaitine, Med Cologne LTD & Co KG
- Dieter Knospe, Bundesstadt Bonn
- Udo Küpper, MedCologne LTD & Co KG

- Bärbel Langwasser-Greb, Kaiser-Karl Klinik GmbH
- Dr. Claudia Mika, Temos GmbH
- Radek Nitsch, MedNavigation
- Gerhard Pilop, Cologne Bonn Airport GmbH
- Nina Reichel, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Andy Schulze, allmedarab e.K.
- Unikliniken Bonn und Köln mit wechselnden Vertretern

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe verständigten sich bereits im April 2010 auf ein gemeinsames Projekt des Medizin- und Gesundheitstourismus in der Region Köln/Bonn. Ziel ist unter anderem die Erstellung eines Kompetenzatlas medizinischer und touristischer Highlights der Region. Das Bedürfnis einer gemeinsamen nationalen und internationalen Marketingstrategie wurde besonders bei den regionalen Kliniken deutlich.

Mit der Projektskizze „Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn“ beteiligte sich der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in Kooperation mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sowie durch aktive Unterstützung der Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH 2010 an dem Wettbewerbsaufruf „Erlebnis NRW.“ Für dieses Projekt erhielt der Verein im November 2010 die Bestätigung, für die Landesförderung in Höhe von 1,2 Mio. EUR vorgeschlagen zu sein.

Bis Ende 2011 absolvierten die Projektträger das formelle Antragsverfahren. Ab Beginn des Jahres 2012 wurde dem vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW sowie der Europäischen Union zu fördernden Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln Bonn“ der förderunschädliche vorzeitige Maßnahmenbeginn gestattet.

Neben den eigenen Aktivitäten des Arbeitskreises und der überregionalen Kooperation mit der Stadt Düsseldorf in dem vorgenannten Projekt ist der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. seit Sommer 2010 aktives Mitglied in dem bei der Landesinitiative Tourismus NRW. angesiedelten „Kompetenznetz Gesundheit“. Dieses Kompetenznetz erarbeitete im Jahr 2011 u.a. Form und Inhalt einer Broschüre zur Darstellung der medizinischen und touristischen Exzellenzen und Kompetenzen in ganz Nordrhein-Westfalen. Aus dem Rheinland sind rund 20 Kliniken in diesem Medium repräsentiert. Die Broschüre wurde in einer Auflagenstärke von 15.000 Exemplaren gedruckt und steht in deutscher, englischer und russischer Sprache zur Verfügung. Veröffentlichung und Vertrieb der NRW-Broschüre wird im Rahmen einer Pressekonferenz, organisiert durch Tourismus NRW, auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB) zu Beginn der Jahres 2012 gestartet. Die drei an der Erstellung maßgeblich beteiligten Einrichtungen – Tourismus NRW, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und Gesundheitsregion KölnBonn – werden gemeinsam mit Düsseldorf Marketing und Tourismus das Rahmenprogramm der Veranstaltung gestalten.

Auch an der Erstellung einer analogen Broschüre für die gesamte Bundesrepublik (2. Auflage 2012) durch die Deutsche Zentrale für Tourismus sind die vorgenannten Einrichtungen beteiligt und werden dort Kliniken und touristische Einrichtungen aus der Metropolregion Rheinland platzieren.

4.6. Arbeitskreis Gesundheitsregionen NRW

Die Region Köln/Bonn ist als eine von sechs seitens des Landes NRW anerkannten und geförderten Gesundheitsregionen und damit ständiges Mitglied des gemeinsamen Arbeitskreis der NRW Gesundheitsregionen. Die weiteren Mitglieder des Arbeitskreises sind:

- Brancheninitiative Südwestfalen, Nadine Möller und Anna Tröps
- Gesundheitsregion Aachen, Birgit van Meegeren
- Gesundheitswirtschaft Münsterland, Matthias Günnewig und Carmen Schulte
- Medecon Ruhr – Gesundheitswirtschaft an der Ruhr, Uwe Krämer und Anja-Sophia Middendorf
- ZIG-Zentrum für Innovationen in der Gesundheitswirtschaft Ostwestfalen-Lippe, Uwe Borchers

Das vom MGEPA geförderte Clustermanagement Gesundheitswirtschaft NRW ist zum 01. Januar 2011 ausgelaufen. Die unter der Moderation des Clustermanagements entstandene Kooperation der NRW-Gesundheitsregionen wurde gleichwohl weitergeführt und wird mittlerweile durch das am Gesundheitscampus NRW in Bochum installierte Landeszentrum Gesundheit NRW koordiniert.

In den ersten Arbeitstreffen des Jahres 2011 waren sich die Mitglieder des Arbeitskreises einig, dass eine erfolgreiche Entwicklung der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen auf der Leistungsfähigkeit der Strukturen in den Regionen aufbauen muss. Die Kooperation der Gesundheitsregionen ist vertrauensvoll gewachsen und bietet erhebliches Synergiepotenzial, das es mit der Unterstützung und Begleitung durch die Landesebene zu heben gilt.

Neben der gemeinsamen Mitwirkung an Messen und Ausstellungen im Jahr 2011 (Arab Health, Kongress des Westens, Hauptstadtkongress und Medica) traf sich der Ausschuss regelmäßig, um sich über die eigenen Aktivitäten auszutauschen und neu entstandene Projekte und Ideen abzustimmen. Im Jahr 2011 wurden in mehreren Arbeitstreffen Konzepte zu Verbund- und Kooperationsprojekten im Bereich der Nutzer- und Patientenorientierung erarbeitet. Zum Jahresende 2011 fand außerdem ein Arbeitstreffen zum Thema „Medizintourismus“ statt, in dem die Region Köln/Bonn das Interesse anderer NRW-Regionen an diesem Handlungsfeld weckte. Bereits im Dezember veranstaltete die Brancheninitiative Südwestfalen ein entsprechendes Seminar für dort ansässige Kliniken. Im Februar 2012 wird die Region Köln/Bonn das Thema auf dem Kongress „Klinikwirtschaft International“ im Ruhrgebiet bei der MedEcon Ruhr präsentieren.

Im Jahr 2012 möchte sich die Arbeitsgruppe unter anderem dem Thema „klinische Studien“ widmen.

4.7. Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft der IHK's Köln und Bonn/Rhein-Sieg

Im Rahmen der arbeitsteiligen Übernahme von Einzelthemen hat sich auch der gemeinsame Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft der Industrie- und Handelskammern Köln und Bonn/Rhein-Sieg in die Arbeit der Gesundheitsregion KölnBonn integriert. Gewählter Vorsitzende ist seit seiner Gründung der HRCB-Vorsitzende, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke.

Im Jahre 2011 diskutierte der Arbeitskreis über Themen an der Schnittstelle zwischen Gesundheits- und Medienwirtschaft. Weiter im Fokus stehen die unternehmensbezogenen Themen „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ und „Fachkräftemangel“.

Im Jahre 2012 will sich der Arbeitskreis vor allem dem Thema Medizintechnik zuwenden und sich an der Schnittstelle zwischen der Gesundheitswirtschaft und den in der Medizintechnik engagierten Unternehmen positionieren.

4.8. Arbeitskreis der Gesundheitshandwerke (HWK Köln)

Im April 2010 wurde der Arbeitskreis der Gesundheitshandwerke aus dem Handwerkskammerbezirk Köln gebildet, in dem die Innungsvertreter der Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, der Orthopädie-Techniker, der Orthopädie-Schuhmacher und der Zahntechniker vertreten sind. Dieser Kreis trifft sich in regelmäßigen Abständen, um über aktuelle für das Handwerk relevante gesundheitspolitische Themen zu beraten. Zum Thema „Gesundheitspolitik und Handwerk“ wurde im Rahmen dieses Arbeitskreises am 29. März 2011 eine Veranstaltung mit dem damaligen Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler in Köln organisiert. In seinem Vortrag wies der Gesundheitsminister auf Fehlentwicklungen im deutschen Gesundheitswesen hin: das Übermaß an Bürokratie mache das System zu komplex. Zur Gewährleistung von Qualität sprach sich Rösler für den Meisterbrief in den Berufen des Gesundheitshandwerkes aus. In dem anschließenden Podiumsgespräch unter Beteiligung des Leiters der Grundsatzabteilung des Bundesgesundheitsministeriums und eines Mitgliedes des Sachverständigenrates für das Gesundheitswesen wurden u.a. die gesetzlich geregelte zur Trennung zwischen den Leistungen der Gesundheitshandwerke und der Ärzte intensiv diskutiert.

Weiterhin ist der Arbeitskreis mit dem Aufbau eines Internetportals für die Gesundheitshandwerke beschäftigt. Dieses Portal soll erläuternde Informationen zu den einzelnen Gewerken bereithalten und die Gesundheitshandwerke bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit positiv unterstützen. Die Veröffentlichung des Portals ist für das Jahr 2012 geplant.

Unter dem Motto „Fit für den Job – gesund und motiviert am Arbeitsplatz“ lud der Businessclub der Handwerksjunioren am 06. Juni 2011 in das Fitnesscenter „Just Fit“ nach Frechen ein. In zwei Vorträgen informierten Stefan Ammer, Gesundheitszentrum der „Vereinigte IKK“, und der Ökotrophologe Marc Buchholz über präventive Maßnahmen im Bereich Bewegung und Ernährung sowie über ein zielgerichtetes betriebliches Gesundheitsmanagement. Beide Vorträge fokussierten nicht ausschließlich die Fitness der Handwerks-Unternehmer, sondern befassten sich auch mit Möglichkeiten zur Motivation der Mitarbeiter – denn durch die Reduktion von Fehlzeiten werde ein deutlicher Return on Investment erreicht!

4.9. Kooperation mit der Kunststoff-Initiative Oberberg e.V. (KIO)

Die Kooperation der HRCB mit der Kunststoffinitiative Oberberg e.V. (KIO) wurde mit einem Vortrag von Professor Goetzke vor deren Mitgliederversammlung zum Thema „Wachstumsmarkt Gesundheitswirtschaft – Chancen für die produzierende Industrie – oder: Wie komme ich ins Geschäft mit der Gesundheitswirtschaft?“ Ende 2010 begonnen. In der Weiterführung referierte Frau Professor Dr. Simone Bölinger, Inhaberin der Stiftungsprofessur „Kunststoff“ an der FH Köln, Campus Gummersbach, in der Sitzung der AG Standortpolitik des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. am 01. Februar 2011 zu der Frage „Wie komme ich ins Geschäft mit der Gesundheitswirtschaft? – Neue Produktfelder mit vorhandener Technologie erschließen“. Sie stellte dar, dass die Gesundheitswirtschaft für die Kunststoffindustrie ein zusätzliches Handlungsfeld bedeute. Die Verortung der ansässigen Unternehmen in der Medizintechnik aber bisher noch recht gering sei. Diese Zusammenarbeit soll in 2012 im Rahmen des Clustermanagements Medizintechnik.NRW vertieft und konkretisiert werden.

5. Projekte

5.1. Kompetenzatlas – Gesundheit für Generationen

Um sich vor Ort und im Land der gemeinsamen Herausforderung einer stetig älter werdenden Bevölkerung zu stellen und sich zugleich national und international als führender Standort für die wissensbasierte Gesundheitswirtschaft des Alterns zu profilieren, hat der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. im Rahmen der landesweit abgestimmten Zusammenarbeit der NRW Gesundheitsregionen die Themenpatenschaft für das Handlungsfeld „Gesundheit für Generationen“ übernommen. Zum Ende des Jahres 2010 wurde das erste vom MGEPA geförderte Teilprojekt „Kompetenzatlas – altersassoziierte Versorgungsbedarfe“ im Rahmen dieser Patenschaft abgeschlossen. In der Weiterführung der Themenpatenschaft hat das gewi – Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. für den Gesundheitsregion KölnBonn e.V. das Folgeprojekt „Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels bei der Betreuung und Versorgung älterer Menschen“ konzipiert, das mit Förderung durch das MGEPA ab 2011 weiter bearbeitet wird.

5.2. Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Versorgung älterer Menschen

Als wesentliches Hemmnis für die Bewältigung der aus der demographischen Entwicklung resultierenden Herausforderungen, wird der schon heute deutlich spürbare und in der Zukunft dramatisch wachsende Fachkräftemangel in allen Segmenten der Gesundheitswirtschaft angesehen. Über das vom Land NRW geförderte Projekt „Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Betreuung älterer Menschen“ möchte der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. über gezielte Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen sowie weitere Aktivitäten dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Insbesondere die Altenpflege befindet sich in einem Dilemma: sie verfügt einerseits über ein hohes Beschäftigungspotential und leidet andererseits unter einem akuten Fachkräftemangel. Die Prognosen des Statistischen Bundesamtes (Destatis 2008) zeigen, dass aufgrund des demographischen Wandels in Deutschland die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2030 voraussichtlich um ca. 58% und die Zahl der Krankenhausbehandlungen um ca. 12% im Vergleich zu heute ansteigen wird. Je nach Studie bedeutet dies für den Beschäftigungssektor, dass in den kommenden 20 Jahren 200.000 bis 350.000 neue Pflegefachkräfte allein in der Altenpflege benötigt werden. Doch schon heute existiert ein Mangel an Pflegefachkräften. Laut Dr. Dominik H. Enste vom Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln kommt heute auf drei unbesetzte Stellen in der Altenpflege nur eine Arbeit suchende Altenpflegefachkraft.

Dieser Entwicklung und den spezifischen Anforderungen der Gesundheitswirtschaft soll durch das Projekt strategisch begegnet werden u.a. durch:

- Gemeinschaftliche Anstrengungen zur quantitativen und qualitativen Sicherung notwendiger personeller Ressourcen
- Vermehrte Bemühungen zur Prävention bei (älteren) erwerbstätigen Menschen (in den Gesundheitsberufen)
- Einsatz von technischen Assistenzsystemen in der Arbeitswelt (z.B. der Altenpflege)

Die Erreichung dieser strategischen Ziele erfordert die Rekrutierung und Qualifizierung von Fachkräften. Über ein umfassendes Handlungskonzept sollen Qualifizierungsmaßnahmen initiiert werden:

- Motivation und Schulung älterer Menschen in der Nutzung moderner Kommunikationstechniken
- Entwicklung und Durchführung interdisziplinärer Qualifikationsmaßnahmen
- Präventionsangebote z.B. durch altersspezifische Bewegungsprogramme
- Qualifizierung von Handwerkern in der Installation und Wartung technischer Assistenzsysteme
- Umgang mit technischen Hilfsmitteln (Sensorik, Hausnotruf, usw.) in der Pflege

In den verschiedenen Handlungsfeldern sollen aufbauend auf dem Handlungskonzept konkrete Qualifizierungsmaßnahmen konzipiert und möglichst umsetzungsreif entwickelt werden:

- Weiterbildung zur Fachkräftegewinnung (außerhalb der Berufsausbildung)
- Qualifizierungsmaßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Pflege
- Interdisziplinäre Qualifizierung (z.B. Pflege & Handwerk)
- Neue Lernmethoden / -konzepte

Das zur Realisierung des Projektes entwickelte Arbeitsprogramm umfasst:

- Konzept Öffentlichkeitsarbeit
- Recherche zum Qualifizierungsstand und -bedarf in den Gesundheitsberufen
- Erfassung der Gesundheitsberufe in der Versorgung älterer Menschen
- Einbindung von Projektpartnern
- Ergänzende und begleitende Expertengespräche
- Erfassung Qualifizierungsanbieter / Bildungsträger
- Kategorisierung von Bildungsanbietern /-angeboten
- Aufbau / Entwicklung Bildungsportal
- Verankerung in den Gremien des HRCB
- Durchführung von regionalen Fachkonferenzen
- Teilnahme an externen Fachveranstaltungen

- Informationsangebote
- Konzipierung, Abstimmung und Begleitung von Qualifizierungsmaßnahmen der Projektpartner

Auf der Vorstandssitzung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. am 20. Juni 2011 wurde das Projekt formell in die Gremienarbeit integriert. Für das Projekt wurde die Bildung eines Expertenausschusses beschlossen, der das Projektthema und die erzielten Projekterkenntnisse in die Mitgliedschaft der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. transferieren wird. Prof. Dr. Frank Weidner vom Deutschen Institut für Pflegeforschung e.V. (dip) in Köln konnte für den Vorsitz des Expertenausschusses gewonnen werden. Über einen Expertenworkshop am 10. November 2011 wurden weitere Experten in die Arbeit einbezogen.

5.3. Qualifizierung des Handwerks (Curriculum „Barrierefreies Bauen & Wohnen“)

Im Jahr 2011 beteiligte sich die Handwerkskammer Köln mit Unterstützung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. an der bundesweiten Ausschreibung im Programm „Qualifizierung des Handwerks – Chancen der älter werdenden Gesellschaft erkennen und fördern“. Dieses Programm verfolgt das Ziel, das Handwerk verstärkt für die altersgerechte und barrierefreie Gestaltung von Wohnungen und Wohnumfeld zu gewinnen. Es ist Teil des Förderprogramms „Soziales Wohnen im Alter“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Handwerkskammer zu Köln wurde ausgewählt, ein Curriculum zu dem Thema „Handwerk in der älter werdenden Gesellschaft“ zu erarbeiten. Das in der Erarbeitung befindliche Lehrprogramm bietet als Arbeitshilfe und Leitfaden einen gemeinsamen Bezugs- und Orientierungsrahmen für Ausbildungszentren im Handwerk, Lehrkräfte, Dozentinnen und Dozenten in Weiterbildungseinrichtungen, aber auch für Handwerksunternehmen. Es soll für alle an der Ausbildung zur „Fachkraft für barrierefreies Bauen“ beteiligten Personen Transparenz hinsichtlich der zu erwerben- den beruflichen Kompetenzen schaffen. Zudem aber soll es anregen, in handwerklichen Fortbildungen und Ausbildungen in unterschiedlichen Gewerken die Potenziale des Demographischen Wandels zu nutzen.

Qualifizierte Fachkräfte im Handwerk sind und bleiben eine wichtige Voraussetzung, um auch in Zukunft dazu beizutragen, einen angemessenen Wohn- und Lebensraum für ältere und pflegebedürftige Menschen sicherzustellen. Die Laufzeit des Projektes endet zum 31. Dezember 2012.

5.4. Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn

In Deutschland existieren vier von internationalen Patienten präferierte medizintouristische Destinationen: München, Berlin, Hamburg und Köln/Bonn/Düsseldorf. In den vergangenen Jahren verzeichnete NRW – als einst führende Incoming-Destination für Medizintouristen aus aller Welt – einen stetigen Rückgang dieser Klientel. Dahingegen werden in Bayern dank gewachsener Netzwerkstrukturen und großer politischer Unterstützung pro Jahr Tausende stationäre Auslandspatienten mehr behandelt als in NRW. Die Defizite, die zur stetigen Verschlechterung der Wettbewerbsposition NRW in diesem Segment führen, liegen zum Einen in der fehlenden Transparenz und Vernetzung der exzellenten Angebote der touristischen und medizinischen Leistungsträger sowie zum Anderen in einer vergleichsweise schwachen Vermarktung in den internationalen Zielmärkten. Hier liegt die Chance für eine künftig deutlich bessere Positionierung des Landes Nordrhein-Westfalen, welches das Ziel des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn“ ist.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die wichtigsten Eckdaten des im Rahmen des Wettbewerbs Erlebnis.NRW vom Wirtschaftsministerium NRW und der EU geförderten Projektes:

Projektträger & Antragsteller:

Gesundheitsregion KölnBonn e.V.,
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg KÖR

Projektverantwortlichkeit Region Düsseldorf:

Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Projektvolumen: 1,5 Millionen €

Projektbeginn: 01. Januar 2012

Projektlaufzeit: 36 Monate

Eine regionale Branchenkooperation soll durch eine ausgereifte Marketingstrategie und ein abgestimmtes überbetriebliches Marketingkonzept einen nachhaltigen Entwurf zur Gewinnung internationaler Patienten entwickeln.

Im ersten Arbeits- und Projektschritt sollen die für den Aufenthalt internationaler Gastpatienten relevanten medizinischen und touristischen Angebote der Region erhoben und in einem Print- und Online-Katalog zielgruppenspezifisch und mehrsprachig abgebildet werden. Diese Darstellung reicht von medizinischen Kompetenzen, über Luxushotels und Unterkünfte, Flug-, Fahr- und Chauffeurservices, Dolmetscher- und Sicherheitsleistungen, Freizeit- und Shoppingangebote bis hin zu Kultur- und Ausflugsprogrammen und richtet sich über den Patienten hinaus auch an mitreisende Begleitpersonen.

Die Erhebung und Aufarbeitung dieser Daten wird begleitet von einer Qualifizierungsoffensive. Die Leistungsträger werden dadurch auf die spezifischen Bedürfnisse der ausländischen Gäste vorbereitet, entsprechend geschult und weitergebildet sowie zur Gewährleistung der aufgestellten Standards zertifiziert. Die Positionierung und Etablierung als international konkurrenzfähige Destination im Medizintourismus erfolgt mittels einer gemeinsamen Marketingkampagne im In- und Ausland. Unter Nutzung innovativer Vertriebs- und Kommunikationswege kommen Instrumente wie z.B. die mediale Themenführerschaft, Out of Home Media an touristischen POI's wie Flughäfen, Hotels und Kliniken oder internationale Patientenvermittler zum Einsatz. Es werden eine aussagekräftige leistungs- sowie angebotsbasierte Homepage der Region erarbeitet und Printmaterialien herausgegeben. Auch Auftritte auf einschlägigen Messen (Medizin- und Tourismusmessen) und Konferenzen werden organisiert und mit den Partnern umgesetzt. Zur wis-



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Hochschule
Bonn-Rhein-Sieg



Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

senschaftlichen Begleitung sieht das Projekt die Errichtung einer eigenen Medizintourismus-Bibliothek vor. Neben eigens erarbeiteten Studien und Veröffentlichungen wird hier einschlägige Literatur angeschafft und bereitgestellt.

In dem Projekt wird Know-how aus Wissenschaft und Praxis sowohl aus der touristischen als auch aus der medizinischen Wertschöpfungskette gebündelt. Durch den Wissenstransfer im Rahmen nationaler und internationaler Veranstaltungen lassen sich vermehrt Multiplikatoren aus dem In- und Ausland erreichen. Die erfolgreiche Umsetzung des Modellvorhabens soll sich nachhaltig auch auf andere Regionen in NRW auswirken und damit das Image des Landes NRW als medizintouristischer TOP-Standort verbessern.

5.5. Proviva – Vertraut leben in Opladen

Mit der vom Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik entwickelten Projektidee „EHealth@home meets SONG“ beteiligten sich verschiedene Projektpartner der Gesundheitsregion unter dem Projekttitel „Proviva – Vertraut leben in Opladen“ am Förderwettbewerb „IuK & Gender Med.NRW.“ des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Alter und Pflege des Landes NRW. Ziele des Projektes sind die Aktivierung des Sozialraums, die zielgruppenspezifische Gesundheitsförderung, der bedarfsgerechte Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken sowie die Entwicklung eines übertragbaren Geschäftsmodells.

Grundanliegen des Projektes ist es, mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechniken, eine bedarfsgerechte Versorgung unterstützungsbedürftiger Menschen im Sozial- und Lebensraum (Quartier) zu gestalten. Ausgehend von der Bedarfssituation der Zielgruppe, sollen basierend auf den Erkenntnissen von SONG, die Sozial- und Lebensräume weiterentwickelt und Informations- und Kommunikationstechniken zur Optimierung und Unterstützung eingesetzt werden. Leider konnte die herausragende Bedeutung des gemeinsamen Projektvorhabens der Jury des Landesförderwettbewerbs offenbar nicht ausreichend verdeutlicht werden, so dass eine geförderte Projektumsetzung nicht zustande kam.

Nach einem einstimmigen Beschluss des Projekt-Lenkungskreises vom 22. Juli 2011 wurde vereinbart, mit der aktiven Umsetzung der Projektidee in einem ersten Teilvorhaben auch ohne öffentliche Förderung zu beginnen. Zur weiteren Abstimmung der förderfreien Projektrealisierung wurde ein Arbeitstreffen am 07. Oktober 2011 bei der GIRA Giersiepen GmbH & Co.KG in Radevormwald durchgeführt. Dort wurde vereinbart, dass der Einsatz moderner Gebäudetechnik zur Unterstützung älterer Menschen in jeweils zwei bis drei Wohnungen des CBT-Wohnhauses, Haus Upladin, in Leverkusen-Opladen und der Nova Vita Residenz in Bonn erprobt werden soll. Eine gemeinsame Projektplanung sowie die dafür notwendigen einzelnen Schritte wurden mit den Projektteilnehmern (Gira, CBT, Nova Vita Residenz, HRCB) abgestimmt. Mit der Umsetzung der ersten Projektschritte wird im Januar 2012 in der Nova Vita Residenz in Bonn und dem CBT-Wohnhaus Upladin in Leverkusen begonnen.

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen veröffentlichte am 23. November 2011 in Düsseldorf einen neuen Projektauftrag „Altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen“. Mit 13 Millionen Euro wollen Landesregierung und Europäische Union (EU) in den kommenden drei Jahren innovative altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen fördern. Ein Schwerpunktthema dieses Wettbewerbs ist die Sicherstellung eines gesunden und sicheren Alterns im Quartier. Dieser Projektauftrag soll vom HRCB dazu genutzt werden, die Basisidee von „Proviva – vertraut leben in Opladen“ in einem geeigneten Projektansatz zur Förderung zu stellen.

Die Projektskizze wird mit den Projektbeteiligten und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Leverkusen bearbeitet. Vorgesehen ist, dass an zwei Wohnquartieren in Leverkusen ein technikunterstütztes Quartiersmanagement erprobt wird. Das über den Quartiersansatz vernetzte Versorgungssystem soll durch alltags-taugliche und anwenderfreundliche technische Assistenzsysteme unterstützt werden. Eine bestehende Koordinierungsstelle soll die Beteiligten kommunikativ vernetzen und abgestimmte sozial-technische Dienstleistungen ermöglichen. Zusammen mit der Wohnungswirtschaft sollen parallel Konzepte für eine alterstaugliche sowie generationsübergreifende Wohnraum- und Wohnumfeldgestaltung sowohl für Neu- als auch für Bestandsbauten entwickelt werden.

Durch eine altersgerechte Wohnraum- und Wohnumfeldgestaltung sowie die Anbindung eines Mieterservice über das Quartiersmanagement soll es älteren, Mieter/-innen erleichtert werden, auch bei krankheits- und pflegebedingten Versorgungsbedarfen sicher im vertrauten Zuhause leben und am sozialen Leben teilnehmen zu können. Schließlich soll für das (technikunterstützte) Quartiersmanagement ein Betreibermodell entwickelt werden, um die Übertragbarkeit der erprobten Konzeption in andere Stadtteile und Städte zu ermöglichen.

Die entsprechende Projektskizze ist bis zum 29. Februar 2012 beim Projektträger ETN, Forschungszentrum Jülich, einzureichen. Die Auswahl der förderungswürdigen Projekte erfolgt auf Basis unterschiedlicher Auswahlkriterien wie den strategischen Vorgaben des Ziel- 2-Programms der EU und nach einer Erstbewertung und Empfehlung des Projektträgers ETN unter Beratung externer Fachgutachter durch die zuständigen Fachreferate des MGEPA.

5.6. Präventionsbündnis „aktivGESUND im Rheinland“

Ein ganzes Jahr im Zeichen der Gesundheit – dieses Ziel verfolgen die Organisatoren des Präventionsjahres „aktivGESUND im Rheinland“, das am 29. März 2012 mit einer Pressekonferenz im Kölner Rathaus und in Folge am 1. April 2012 mit einer Auftaktveranstaltung zum Shopping-Sonntag in der Kölner Innenstadt eingeleitet wird.

Der Gesundheitsregion KölnBonn e. V., das Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln, die AOK Rheinland/Hamburg und City-Marketing Köln, als Verband der regionalen Einzelhändler, kooperieren unter der Schirmherrschaft von Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters, um den Bürgerinnen und Bürgern gesunde Lebensweisen zu vermitteln. Die gemeinsame Intention ist es, Menschen zu erreichen, die sich bislang noch nicht oder zu wenig mit ihrer persönlichen Prävention befassen.

Die Pressekonferenz am 29. März 2012 im Kölner Rathaus steht unter dem Motto „aktivGESUND im Rheinland“. Die öffentliche Auftaktveranstaltung im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntags am 01. April 2012 in der Kölner Innenstadt beinhaltet zahlreiche

Events. Neben einem Bewegungs- und Gesundheitsparcours, welcher sich durch die Innenstadt zieht und mit aktiven und interaktiven Mitmachaktionen begeistern soll, gibt es eine Zeltstadt, in der die regionalen Sportevents der Sportstadt und des Sportamts Köln präsentiert werden. Der Olympiastützpunkt ist mit Events vertreten und auch die Einzelhändler bieten gesundheitliche, sportliche und präventive Highlights an. An der zentral gelegenen Neumarktgalerie finden unter Leitung der PAN Klinik verschiedene Events statt. Neben einem begehbaren Darm- und Prostatamodell werden in der Neumarktgalerie unterschiedliche Aktionen zu einem Besuch locken: Life Cooking, Spinning über den Dächern der Galerie, Reaktions- und Koordinationstest, Sensorik- und Motoriktest sowie zahlreiche weitere Gesundheitschecks und interaktive Events werden den ganzen Tag über angeboten.



In den folgenden Monaten werden dann gemeinsam mit den Partnern des Bündnisses weitere Veranstaltungen zu ausgewählten Gesundheitsthemen stattfinden. Neben einem „Tag der Männergesundheit“, dem „Tag der Seniorengesundheit“ und dem „Tag der Kindergesundheit“ sind für 2013 u.a. die „Woche der seelischen Gesundheit“ und der „Tag der Rückengesundheit“ geplant. Bereits bestehende Formate werden in die Gesamtaktion einbezogen, um den im Bündnis „aktivGESUND im Rheinland“ beabsichtigten „Schulterschluss“ zur Wirksamkeit zu verhelfen.

5.7. Cluster-Konzept „Active and Healthy Ageing“

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. verfolgt bereits im Rahmen NRW-Themenpatenschaft „Gesundheit für Generationen“ die Fokussierung auf die wissensbasierte Gesundheitswirtschaft des Alters. Das Rheinland bietet aufgrund der einzigartigen Dichte von kompetenten Partnern aus allen wichtigen Segmenten der Gesundheitswirtschaft eine hervorragende Möglichkeit, durch Vernetzung in einer übergreifenden Clusterinitiative zu, diesem Thema innovative, branchenübergreifende Ansätze zu entwickeln und so den bereits existenten Herausforderungen einer stetig alternden Bevölkerung zu begegnen.

Seit Oktober 2011 hat eine von der Gesundheitsregion KölnBonn berufene unabhängige Expertengruppe bestehend aus:

- Professor Dr. Wolfgang Goetzke, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Dr. Lutz Groh, Bayer Technology Services GmbH, Innovation Management
- Jürgen Hohmann, Bayer HealthCare AG, Projektmanagement
- Professor Dr. Hans W. Höpp, Universitätsklinik Köln, Herzzentrum
- Friederike Kolbe, Apothekerverband Nordrhein e.V., Öffentlichkeitsarbeit
- Dr. Rüdiger Meierjürgen, BARMER GEK, Versichertenmanagement
- Ulrich Pannen, AOK Rheinland/Hamburg, Geschäftsbereich Pflege
- Alexander Pröbstl, Universitätsklinikum Bonn, Pflegedirektion
- Dr. Christopher Schippers, CECAD Köln, Geschäftsführung
- Dr. Annika Spottke, Universitätsklinikum Bonn, Klinik für Neurologie

in mehreren Arbeitssitzungen eine Agenda zur Definition konkreter Modellvorhaben zum Thema „active and healthy ageing“ abgestimmt, um mit weiteren potentiellen Interessenten ins Gespräch über ein regionales Modellprojekt zu gehen. Inhaltliches Ziel dieser Clusterinitiative ist es, die Morbidität von Menschen über 65 Jahren durch ein konzentriertes Bündel von Maßnahmen bis 2020 um insgesamt 10% zu senken. Bisher eher unkoordiniert agierende Stakeholder aus dem Gesundheitsbereich sollen durch systematische Zusammenarbeit neue integrierte Lösungsansätze wie geeignete Konzepte zur Prävention und Prophylaxe, gezielte Forschung zur Diagnostik und Therapie altersrelevanter Krankheiten, bessere Medikamente und ein segmentübergreifendes integriertes, strukturiertes und dokumentiertes Management der gesundheitlichen Versorgung älterer Menschen hervorbringen.

In Verfolgung dieses Zieles gilt es, die in der Region vorhandenen Kompetenzen in Forschung und Lehre, Versorgung, Wirtschaft und Verwaltung vor Ort zusammenzuführen, nachhaltige inter-

disziplinäre Zusammenarbeit maßgeblicher Akteure aus den verschiedenen Branchensegmenten und Einrichtungen zu organisieren und konkrete zielführende gemeinsame Projektarbeit anzustoßen. Zur Verwirklichung dieses Vorhabens sollen im Rahmen einer PPP „Public Private Partnership“ (Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft) geeignete Pilotvorhaben definiert und umgesetzt werden.

Ein erstes Pilotvorhaben könnte die Entwicklung und Erprobung eines „Modellzentrums zur intersektoral vernetzten Versorgung älterer Menschen“ beinhalten. In diesem in der realen Versorgungssituation zu erprobenden Konzept sollen patientenorientierte Gesundheitsmanager den versorgungs- und pflegebedürftigen Menschen durch seinen Lebensprozess begleiten und systembedingte Barrieren beiseite räumen sowie Inkonsistenzen überwinden.

Um dieses Vorhaben möglichst zeitnah umsetzen und konkretisieren zu können, hat sich die Projektgruppe in ihrer Sitzung am 27. Januar 2012 dazu entschieden, das vom Gesundheitsregion KölnBonn e.V. geplante Projekt „Proviva“ als Pilot zu nutzen. Die für die Etablierung eines Case Managements notwendige IT soll vom HerzNetzKöln, einem sektorenübergreifenden Versorgungsprojekt zur optimierten Betreuung von Patient(inn)en mit Herzinsuffizienz, bereitgestellt und auf die Bedarfe der Modellregion in Leverkusen angepasst werden.

5.8. Innovativer Wundverschluss

Bei dem Projekt „innovativer Wundverschluss“ handelt es sich um ein Vorhaben, das unter der Federführung von Herrn Alexander Pröbstl, Pflegedirektor am Universitätsklinikum Bonn, gemeinsam mit dem Netzwerk „innovative Werkstoffe“ verfolgt wird. Bei dieser Kooperation von Klinik und Industrie geht es im Kern um die Frage: „Was braucht man, um Wunden individuell optimal zu verschließen?“ Die Kliniker schildern Ihre Erfahrungen aus der Versorgung und zeigen die Anforderungen an spezifische Wundverschlüsse auf. Vor diesem Hintergrund soll die Industrie die Erfordernisse in innovativen Produkten umsetzen. Das Projekt wurde in der zweiten Jahreshälfte 2011 gestartet.

6. Veranstaltungen

6.1. Kamingespräch

In einer hochkarätig besetzten Veranstaltung hat sich die Mitgliedschaft des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. am 17. März 2011 mit mehr als 100 Experten zum zweiten Kamingespräch des Branchenvereins in den neuen Räumen des Biomedizinischen Zentrums des Bonner Universitätsklinikums getroffen.

Als Gastgeber des Abends begrüßte Professor Dr. Thomas Klockgether, Dekan der Medizinischen Fakultät des Universitätsklinikums Bonn und Mitglied des Gesamtvorstandes des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen e.V., die Teilnehmer und übergab nach einer kurzen Präsentation des Bonner Universitätsklinikums das Wort an die Key-Note-Sprecherin des Abends, Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen. In ihrem Vortrag zum Thema „Wie viel medizinische Innovation können wir uns künftig noch leisten?“ betonte die Ministerin eingangs, dass Innovation keineswegs gleichbedeutend mit High Technology sei. Auch scheinbar kleine Verbesserungen wie die Steigerung der Menschlichkeit in der medizinischen Versorgung beinhalten ihrer Einschätzung nach wichtige Innovationsschritte.

Die Ministerin mahnte an, die Herausforderungen eines altersfesten Gesundheitssystems ernst zu nehmen und den Patienten als Mensch in den Mittelpunkt der nutzerorientierten Ausrichtung der Versorgung zu stellen. Dabei müsse das System genauestens auf Einsparpotentiale und Effizienzreserven untersucht werden, damit dadurch frei werdende Ressourcen für eine bedarfsorientierte und bedarfsgerechte Versorgung eingesetzt werden können. Nicht nur in Versorgung und Therapie, auch im Hinblick

auf die Finanzierung sei eine ganzheitliche sektorenübergreifende Denkweise erforderlich. Vor diesem Hintergrund sei es von großer Bedeutung, einen Blick für die jeweils andere Seite zu haben, miteinander in den Dialog zu gehen und voneinander zu lernen. Nicht nebeneinander, sondern miteinander agieren – das könne uns an die Spitze führen! Die Ministerin räumte in diesem Zusammenhang der Arbeit der sechs Gesundheitsregionen des Landes große Bedeutung für die Fortentwicklung der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen ein.

Unter der Moderation von Professor Dr. Wolfgang Goetzke, 1. Vorsitzender des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., wurde der Vortrag der Ministerin in einem Podiumsgespräch mit Dr. Inge Heyer, Leiterin des Gesundheitsamtes der Bundesstadt Bonn, Professor Dr. Thomas Klockgether, Dekan der Medizinischen Fakultät des Universitätsklinikums Bonn, Dr. Volker Leienbach, Verbandsdirektor des PKV-Verbandes e.V., sowie Ulrich Weigeldt, Bundesvorsitzender des Deutschen Hausärzteverbandes e.V., diskutiert. Es ergab sich allgemeine Zustimmung, dass Innovation keineswegs mit HighTech gleichzusetzen sei, was Professor Klockgether, mit der überraschenden These stützte, dass für die Anwendbarkeit und Umsetzbarkeit am und mit dem Patienten vor allem einfache Maßnahmen Erfolge verheißen.

Unbestritten blieb auch die Vermutung, dass viele Leistungen unnötig erbracht werden und dass vor dem Hintergrund einer demographiefesten Finanzierung knappe Ressourcen effektiver und effizienter eingesetzt werden müssen. Verschiedene Fragen wurden in diesem Kontext diskutiert: Soll der Leistungskatalog



Barbara Steffens neben Prof. Dr. W. Goetzke *



Die Podiumsdiskussion *



Dr. Volker Leienbach, Barbara Steffens, Prof. Dr. Thomas Klockgether, Dr. Inge Heyer, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Ulrich Weigeldt *

der GKV allumfassend sein, reicht nicht eine Grundversorgung? Ist die freie Arztwahl förderlich oder entstehen – abgesehen von den Kosten des Systems – durch Mehrverordnungen oder Übermedikationen nicht sogar Gefahren für den Patient? Einigkeit bestand darin, dass im Bereich der Prävention Einsparpotentiale liegen: hier sei schon mit kleinem Einsatz viel zu erreichen - sei es in der Gesundheitsförderung ab dem Kindesalter oder in der Sturzprophylaxe in der Pflege.

Als Fazit der Diskussion blieb festzuhalten, dass es nicht das EINE System gibt: Angebotene Leistungen und die Bedarfe der Bevölkerung sind zu analysieren, um das Gesundheitssystem besser auszubalancieren. Einsparungen auf der einen Seite könnten an anderer Stelle sinnvoller und wirksamer eingesetzt werden und auf diese Weise Innovationen darstellen.

Die sachlich engagiert und zugleich charmant vorgetragenen Ausführungen der neuen NRW-Gesundheitsministerin hatten am Ende für einen überraschend konfliktfreien Diskussionsverlauf gesorgt. Auf die abschließende direkte Frage des Moderators, ob man angesichts der Bedeutung von vernetzten Strukturen und Verantwortungsgemeinschaften in den Regionen mal die eine oder andere Million aus den Fördertöpfen in entsprechende Strukturinnovation anstatt in immer neue Forschungsbauten investieren sollte, erwähnte die Ministerin verständlicherweise die derzeitige Haushaltslage, verwies zugleich aber auf die Förderwettbewerbe, die dazu einen Beitrag leisten sollen.

6.2. The Early Bird – die Netzwerkinitiative des HRCB

Die Idee zu dem Veranstaltungsformat des „The Early Bird – die Netzwerkinitiative des HRCB“ entstand bereits im Januar 2010, als in der Sitzung des Arbeitskreises Standortmarketing vorgeschlagen wurde, ein „Business-Breakfast“ zu organisieren, damit sich die Mitglieder des Vereins besser kennen lernen können. Schon am 03. März 2010 fand im Hause der Koelnmesse GmbH daraufhin die erste Veranstaltung des Formats statt.

Das Konzept des Early Bird beruht auf der wechselseitigen Vorstellung der aktiv teilnehmenden Unternehmen und ihrer Handlungsfelder. Eine kurze SWOT-Analyse der eigenen Organisation leitet in das Mission-Statement für die Mitgliedschaft im Gesundheitsregion KölnBonn e.V. über. Ziel des Veranstaltungskonzepts ist das intensivere Kennenlernen der Mitglieder, die Entdeckung gemeinsamer Berührungspunkte sowie der Aufbau fester Partnerschaften.

Aktion	Zeit in Min.	kumuliert Zeit in Min.
Begrüßung durch den Gastgeber		
Vorstellung Unternehmen 1 durch Unternehmen 2	5	5
Vorstellung Unternehmen 2 durch Unternehmen 1	5	10
SWOT-Analyse & Mission Statement für HRCB Unternehmen 1	5	15
SWOT-Analyse & Mission Statement für HRCB Unternehmen 2	5	20
Diskussion im Plenum	10	30
Vorstellung Unternehmen 3 durch Unternehmen 4	5	35
Vorstellung Unternehmen 4 durch Unternehmen 3	5	40
SWOT-Analyse & Mission Statement für HRCB Unternehmen 3	5	45
SWOT-Analyse & Mission Statement für HRCB Unternehmen 4	5	50
Diskussion im Plenum	10	60
Get together	30	90

Das Konzept „The Early Bird“



Dr. Markus Ebke *



Petra Weiss *



Get together *

6.2.1. The Early Bird am 26. Mai 2011 im Oberbergischen Kreis

Am 26. Mai 2011 fand das sechste Businessfrühstück „The Early Bird – die Netzwerkinitiative des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.“ in der Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik in Nümbrecht statt. Aus der Gruppe der im Oberbergischen Kreis beheimateten HRCB-Mitglieder präsentierten sich neben dem Gastgeber, der Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik, die Weiss Kommunikation GmbH, die AGewiS – Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren sowie die BARLOG Plastics GmbH.

Mit einer interessanten Einführung in die Entwicklung der Neurologie eröffnete der Chefarzt der Neurologie, Dr. Markus Ebke, im Rahmen seiner Begrüßung die Veranstaltung. Anschließend stellte der Verwaltungsdirektor der Rhein-Sieg-Klinik, Dirk Schaffrath, - dem Konzept des Early Bird folgend - nicht das eigene Haus, sondern die Akademie für Gesundheitswirtschaft und Senioren des Oberbergischen Kreises – kurz: AGewiS – vor. Im Jahr 1981 als Fachseminar für Altenpflege gegründet, hat sich die in alleiniger Trägerschaft des Oberbergischen Kreises befindende Organisation zu einem Bildungs- und Innovationszentrum für den Bereich der altersassoziierten Versorgung entwickelt. Die Geschäftsführerin der AGewiS, Ursula Kriesten, verwies in ihrer Vorstellung der Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik auf deren Indikationsschwerpunkte der Neurologie, Orthopädie und Osteologie. Pro Jahr werden in der 1995 gegründeten Rehabilitationsklinik ca. 4.500 Patienten behandelt.

Peter Barlog, Geschäftsführer der BARLOG Plastics GmbH, präsentierte seinerseits die ihm aus eigener Zusammenarbeit bekannte Weiss Kommunikation GmbH, mit ihren Angeboten in der

strategischen Kommunikation und der Bildkommunikation. Die Agentur strukturiert mit der eigens entwickelten Key-Com-Methode die interne und externe Kommunikation ihrer Kunden. In die individuelle Ausarbeitung involviert sie in einem teamdynamischen Prozess die Mitarbeiter des betreuten Unternehmens und sorgt so für Akzeptanz der neuen Kommunikationsstrategie.

Ein Unternehmen, das sich diesem Prozess bereits unterzogen hat, ist die BARLOG Plastics GmbH, die folgend von Petra Weiss vorgestellt wurde. Das inhabergeführte Unternehmen liefert Werkstoffe für intelligente Kunststofflösungen, die unter anderem im Bereich der Medizintechnik eingesetzt werden. Von einer Produktidee ausgehend entwickelt die BARLOG Plastics GmbH das Konzept, erstellt die Konstruktion, fertigt Prototypen sowie Vorserien und führt ggfs auch die Serienproduktion durch. Dabei legt das Unternehmen größten Wert auf Qualität und Effizienz und arbeitet daher bereits bei der Prototypen-Fertigung nach den Normen und Vorgaben der DIN EN ISO 9001.

Die engagierten Vorträge involvierten rasch das Plenum und leiteten so in den aktiven Austausch über. Vorrangige Themen waren hier erneut der Fachkräftemangel sowie die dringend notwendige Personalentwicklung.

6.2.2. The Early Bird am 01. Dezember 2011 im Rhein-Erft-Kreis

Am 01. Dezember 2011 nahmen mehr als 30 Mitglieder am ersten Businessfrühstück „The Early Bird – die Netzwerkinitiative des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.“ im Rhein-Erft-Kreis teil. In den Räumlichkeiten der Rhein-Erft-Akademie stellten sich das

Dreifaltigkeits-Krankenhaus Wesseling und die Vollack GmbH & Co. KG sowie das Präha Bildungszentrum Kerpen und der Generationen Akademie Rheinland e.V. (GAR) wechselseitig vor.

Rainer Overmann, Geschäftsführer der GAR e.V., startete mit der Vorstellung des Präha Bildungszentrums Kerpen. Das

1992 gegründete interdisziplinäre Zentrum bietet Aus- und Weiterbildungen sowie Studiengänge aus Prävention und Rehabilitation an. Besonderen Wert legt die Akademie auf praxisrelevante aktuelle Curricula, persönliche, individuelle Unterstützung der Schüler und Studenten sowie Kooperationen im In- und Ausland. Als Stärke definiert ihre Geschäftsführerin, Petra Witt, die zudem Vorsitzende des Verbandes deutscher Privat-Schulen ist, die konsequente Verzahnung aller Bildungsgänge.

Frau Witt erklärte, dass die von ihr vorzustellende Generationen Akademie Rheinland als Netzwerk von Unternehmen, Hochschulen, Bildungseinrichtungen und Initiativen gegründet wurde, um der demographischen Herausforderung zu begegnen. Als Initiative der Regionale 2010 verfolgt die Plattform das Ziel, Kompetenzen und Ressourcen zu bündeln, um die Generation 50plus als eigene Leistungssphäre zu fördern und aktiv zu halten. Ein zielgruppengerechtes Bildungsangebot zur persönlichen und beruflichen Entwicklung sowie ein gemeinsames Bildungs-Portal stehen im Fokus der Aktivitäten und fördern den Dialog zwischen den Generationen. Das in der Generationen Akademie Rheinland engagierte regionale Netzwerk und das damit verbundene Know-How der Partner demonstrierten ein weiteres Mal die Kompetenzen und Möglichkeiten der Region Köln/Bonn.

Der Geschäftsführer des Dreifaltigkeits-Krankenhaus Wesseling, Professor Dr. Johannes Güsken, präsentierte alsdann die in direkter Nachbarschaft der Klinik gelegene Vollack GmbH & Co. KG. Ursprünglich aus dem Stahlbau stammend versteht sich das Unternehmen Vollack als Berater, Planer, Generalübernehmer und Investor. Die Niederlassung im Rhein-Erft-Kreis, Vollack Medical, ist auf Gesundheitsimmobilien wie Kliniken, Labore oder Diagnostikzentren spezialisiert und bietet mit der 4-Phasen-Methode



Prof. Dr. Johannes Güsken *



Bernd Hartmann *



Petra Witt und Rainer Overmann *



Das Plenum *

ein fundiertes Vorgehen, das frühzeitig alle Aspekte einbezieht und somit Planungs- und Kostensicherheit für den Auftraggeber bedeutet.

Im Gegenzug stellte Bernd Hartmann, Geschäftsführer der Vollack Medical, das Dreifaltigkeits-Krankenhaus Wesseling vor, welches ihm bereits aus der eigenen Arbeit bekannt ist. Träger des Hauses ist die Maria Hilf gGmbH Gangelt, welche wiederum Tochter der Maria Hilf GmbH Dernbach ist. Den in Wesseling ansässigen Fachbereichen Chirurgie, Plastische Chirurgie sowie Innere Medizin und Anästhesie stehen 168 Planbetten zur Verfügung. Das Dreifaltigkeits-Krankenhaus bündelt durch sein Darm-, Adipositas-, Trauma und Basedow-Zentrum besondere medizinische Fach-Kompetenz. Bei allen Aktivitäten steht die Ausrichtung auf die Interessen der Patienten im Vordergrund.



Der Klettergarten Birkenberg *



Willkommensrede von Prof. Dr. W. Goetzke beim HRCB-Sommerfest *

6.3. Das HRCB-Sommerfest „Summer Bird“

Das im Jahre 2010 erstmalig in der ansonsten veranstaltungs-freien Ferienzeit durchgeführte zwanglose Sommerfest des HRCB, der „Summer Bird“, hatte bei den Teilnehmern große Zustimmung gefunden. Daher wurde für den 19. Juli 2011 zu einem weiteren Summer Bird des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in den Klettergarten Birkenberg nach Leverkusen-Opladen eingeladen. Über 50 Teilnehmer ließen sich auch durch heftigen Dauerregen die gute Laune nicht verderben: kurzerhand wurde das geplante sportliche Treffen zu einem kommunikativen Beisammensein in dem mit Biertischen und -bänken ausgestatteten Bistro umfunktioniert.

Das Oberhaupt der Stadt Leverkusen, OB Reinhard Buchhorn, eröffnete die Veranstaltung. In seiner Rede hob er die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für die Region und besonders für die Sportstadt Leverkusen hervor. Allein in Leverkusen sind in mehr als 150 Unternehmen und Einrichtungen rund 10.000 Arbeitnehmer in dieser Branche tätig bei steigender Tendenz. In den Leverkusener Campus Gesundheitspark wurden zum Aufbau der

Kinderklinik, der Komfortstation sowie des Physiozentrums und den Laboranbau 40 Millionen Euro investiert.

Prof. Dr. Wolfgang Goetzke dankte der Stadt Leverkusen für die enge Verbundenheit und die nachhaltige Unterstützung des Branchennetzwerkes, die schon mit der Beheimatung der Vereinsgründung am 1. Juli 2009 im Leverkusener Schloss Morsbroich begonnen hatte.

Bei Grill- und Salatbuffet wurden neue Kontakte geknüpft, Meinungen ausgetauscht und Projekte besprochen. Da das geplante gemeinsame Klettertraining an diesem Tag nicht stattfinden konnte, wollen viele Teilnehmer bei nächster Gelegenheit einen erneuten Anlauf wagen.

6.4. Experten-Workshop – „Wer kümmert sich um die Alten? Berufsfelder in der Gesundheitswirtschaft“

Am 26. Januar 2011 versammelten sich zahlreiche Experten aus der Gesundheitswirtschaft der Region Köln/Bonn in der Bank für Sozialwirtschaft zu einem Workshop mit dem Thema „Wer kümmert sich um die Alten? – Berufsfelder in der Gesundheitswirtschaft“. Als Gastgeber begrüßte Herr Norbert Küsgen, Direktor der Geschäftsstelle Köln der Bank für Sozialwirtschaft AG und Mitglied des Erweiterten Vorstandes des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., die Teilnehmer und erläuterte Kompetenzen und Arbeitsbereiche der Bank für Sozialwirtschaft in dem behandelten Themenkomplex.

Als Repräsentant des Rhein-Erft-Kreises und erster Vorsitzender des Generationen Akademie Rheinland e.V. (GAR) begrüßte Herr Landrat Werner Stump die anwesenden Teilnehmer. Er zeigte sich erfreut über die rege Beteiligung sowie das damit gezeigte Interesse der Experten an der Thematik. Ziel des im Rahmen der Regionale 2010 entstandenen GAR e.V. sei es, die Generation 50plus als eigene soziale Leistungssphäre zu erkennen, ein umfassendes Bildungsangebot für diese Zielgruppe zu entwickeln und damit auch dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Landrat Stump betonte die in diesem Zusammenhang große demographische Herausforderung – gerade für die Kommunen und Landkreise – und forderte auf diesem Feld neue Formen des Miteinanders und der Gesellschaftsstrukturen.



Landrat Werner Stump



Rüdiger Schüller



Ellen Wappenschmidt-Kromm



Plenum

Professor Dr. Wolfgang Goetzke, erster Vorsitzender des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. und Mitglied des Vorstandes des GAR e.V., führte mit seinem Fachvortrag in das Thema des Tages ein. Seine Darstellung der Entwicklung der Demographie und der sich daraus ergebenden Herausforderungen verdeutlichten die Brisanz des Themas. Je älter die Bevölkerung werde, desto stärker wachsen die altersassoziierte Bedarfe. Gleichzeitig stagniere oder schrumpfe der Nachwuchs, v.a. im Bereich der Pflege. Es sei daher an der Zeit, die Frage nach möglichen Beschäftigungsreserven zu stellen. Ansatzpunkte sieht Professor Goetzke bei minderqualifizierten jungen Menschen, die man fördern müsse, und älteren aus der Beschäftigung ausgeschiedenen Menschen, die noch fit sind und sich weiterhin in altergerechter Form einer sinnstiftenden Aufgabe widmen können und wollen.

Herr Rainer Overmann, Geschäftsführer des Generationen Akademie Rheinland e.V., legte den Fokus seiner Darstellung auf das Studium 50plus zum „Generationen Manager Gesundheit“ als neues berufsfeldorientiertes Bildungsangebot des GAR e.V.. Das

Bildungsangebot der Akademie sei wissenschaftlich fundiert, praxisorientiert und zielgruppenspezifisch aufgebaut. Peter Paul Hansch, selbst Student dieses Studiengangs, unterstützte Herrn Overmann in seinen Ausführungen und hob vor allem die soziale Kompetenz hervor, die für die Ausübung des Berufs wichtig sei. Seiner Auffassung nach haben Personen seines Alters einen besseren Zugang zu der Generation der zu Pflegenden. Absolventen dieses Studiengangs können sowohl als freiberufliche Berater, in Einrichtungen der Wohlfahrts- und Altenpflege als auch ehrenamtlich tätig werden.

Ellen Wappenschmidt-Kromm von der Caritas Betriebs- und Trägergesellschaft mbH plädierte in ihrem Vortrag dafür, den Pflegeberuf in seiner Ganzheitlichkeit und Breite, die sich in Organisation, Kommunikation und sozialer Arbeit manifestiert, anzuerkennen und dessen Wert zu schätzen. Die Pflege sei mittlerweile stark von Regularien bedrängt und behindert. Auch die einzuhaltende Fachkräftequote sei überprüfungsbedürftig und könne kontraproduktiv wirken. Haupt- und Ehrenamt sollten verzahnt arbeiten. Soziale Kompetenz und Führungsvermögen seien von enormer Bedeutung. Zwischen Pfleger und zu Pflegendem müsse Empathie vorhanden sein, wobei aktive Beziehungsarbeit von großer Bedeutung sei. Pflege sollte als Dienstleistung gesehen werden, die eine qualifizierte Ausbildung sowie hohe soziale Kompetenz voraussetzen. Der Wunsch der Kunden solle bestimmen, was benötigt werde.

Rüdiger Schüller, pronovaBKK, erläuterte die derzeitige Situation aus Sicht einer gesetzlichen Krankenkasse. In vielen Unternehmen und Organisationen, so auch in der pronovaBKK, sei bereits heute die Hälfte aller Mitarbeiter über 50 Jahre alt. Anhand statistischer Grafiken zeigte er, dass ältere Arbeitnehmer zwar weniger oft krank seien, im Falle einer Erkrankung aber im

Durchschnitt länger ausfallen. Er begründete dies einerseits mit einer besseren Einschätzung der eigenen Fähigkeiten aufgrund von Erfahrung (weniger Unfälle aufgrund von Leichtsinne) sowie andererseits mit altersbedingten, oft chronischen Erkrankungen. Daher setze die pronovaBKK auf Prävention und fördere Betriebliches Gesundheitsmanagement. Bewegung, Sport und eine ausgewogene Ernährung seien für ein langes, gesundes Leben unerlässlich.

Der Referent meinte abschließend, dass weniger ein Erkenntnis- als ein Umsetzungsproblem vorliege. Nahezu jeder wisse, dass durch die demographischen Entwicklungen in Zukunft mit neuen Gegebenheiten und Herausforderungen gerechnet werden müsse. Der direkte Schmerz aber sei noch nicht da und so hätten auch nur die wenigsten Unternehmen bereits jetzt einen Demographieplan.

Die anschließende Diskussion unter der Moderation von Professor Dr. Wolfgang Goetzke zeigte diverse bürokratische Hemmnisse auf: nicht nur die spärliche Vergütung, sondern vor allem die mangelnde Wertschätzung des Pflegeberufs seien hinderliche Faktoren für eine entsprechende Berufung. Es dürfe nicht nur die Pflege, sondern es müsse das damit verbundene gesamte Spektrum gesehen werden. Vor diesem Hintergrund wurde die Ausbildung und Stärkung der sozialen Kompetenzen als Aufgabe der Bildungseinrichtungen formuliert.

Allgemeines Anliegen sei es, ältere Menschen so lange wie möglich selbstständig in ihrer gewohnten Umgebung zu belassen. Es sei eine präventive Orientierung anzustreben, um stationäre Aufenthalte zu vermindern.

Immer wieder wurde auch die Finanzierungsproblematik in die Diskussion eingebracht. In NRW behindere die Finanzierungssystematik die Ausbildung des Nachwuchses, da die durch die Ausbildung entstehenden Kosten sich unmittelbar auf die einzufordernden Pflegesätze auswirken und somit zu Wettbewerbsnachteilen führen. Vor diesem Hintergrund wurden die Forderung nach einem neuen Finanzierungssystem (Ländersache) bzw. der Rückgewinnung der ehemaligen Umlagefinanzierung sowie die Aktivierung von Kommunen als Einstellungsträger für den Altenbereich diskutiert. Professor Goetzke regte an, die Verständigungs-Chancen der vernetzten Gesundheitsregion KölnBonn zu nutzen und in den Dialog mit Kostenträgern zu gehen, um vorurteilsfrei

miteinander zu kommunizieren, einander besser zu verstehen, und aufeinander zuzugehen.

6.5. Vollack Circle „Teamarbeit im Medizinbetrieb“

Zu einer ganz besonderen Veranstaltung hatte die Vollack GmbH & Co. KG in Kooperation mit dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. für den 20. Oktober 2011 in das Forum für Fotografie nach Köln eingeladen: dort präsentierte – eingebettet in das Rahmenthema des Abends „Teamarbeit im Medizinbetrieb“ – der Arzt und Kabarettist Lüder Wohlenberg sein zweites Soloprogramm „Spontanheilung“.

Die Begrüßung durch die Gastgeber, Bernd Hartmann und Professor Dr. Wolfgang Goetzke, wurde abgerundet durch ein Statement des Hausherren, des langjährigen Orthopäden und Unfallchirurgen Dr. Norbert Moos.

In der Privatvorstellung des Kabarettisten Lüder Wohlenberg erhielten die Zuschauer Einblick in eine „gespaltene Persönlichkeit“: Als Radiologe spannte der Künstler sehr humorvoll den Bogen zwischen Medizin und Politik, während er als Herr Raderscheid Anekdoten aus seinem Leben als Profipatient zum Besten gab.

Das Programm schloss mit einem von Professor Dr. Wolfgang Goetzke moderierten Podiumsgespräch, welches die verschiedenen Sichtweisen der (Zusammen-)Arbeit im Medizinbetrieb thematisierte. Der Architekt Bernd Hartmann, Geschäftsführer der Vollack GmbH & Co. KG, sorgt mit seinem Unternehmen



Kabarettist Lüder Wohlenberg...



... als Profipatient Herr Raderscheid

dafür, dass die infrastrukturellen Gegebenheiten für eine optimale Kommunikation im Team gegeben sind. Die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten sei die Basis für den multiprofessionellen Austausch und somit essentiell für die Zusammenarbeit im Medizinbetrieb. Auf die pointierte Frage nach drei zur freien Verwendung stehenden Wünschen in Sachen Teamarbeit antwortete Dr. Markus Ebke, Chefarzt der Neurologie in der Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik, dass ihm vor allem Geduld und Vertrauen große Anliegen seien. Geduld und Vertrauen bereichern das Miteinander und bewirken eine Verbesserung der Abläufe, wovon auch die Therapie profitiere. Voller Leidenschaft berichtete Beate Bergatt-Kuhl, Patientenlotsin des Centrums für Integrierte Onkologie (CIO), von ihrer Arbeit in der Uniklinik Köln. Als Patientenlotsin koordine und begleite sie den Behandlungsverlauf eines Patienten während seines Aufenthaltes in der Klinik. Sie steuere die interdisziplinäre Behandlung und stehe in ständigem Kontakt mit Pflegepersonal, behandelnden Ärzten, Therapeuten sowie anderen Berufsgruppen. Die vernetzte und aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen verbesser das Betriebsklima und optimiere die Behandlung der Patienten.

6.6. Konferenz „Ethik & Technik“ Lebensqualität und Autonomie – Balance von Mensch und Technik

Der Einsatz technischer Hilfsmittel in der Versorgung pflege- und unterstützungsbedürftiger Menschen steht in einem breiten Spannungsfeld. Der Frage nach der Balance von Mensch und Technik widmete sich der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Köln auf der Konferenz „Ethik & Technik“ am 04. Oktober 2011 in Leverkusen.

Nach der Eröffnung durch die Gastgeber, Professor Dr. Wolfgang Goetzke, 1. Vorsitzender des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., und Frau Eva Babatz, Zweigstellenleiterin der IHK zu Köln in Leverkusen, schuf der Impulsvortrag von Professor Dr. Thomas Klie, Evangelische Hochschule Freiburg, einen fundierten Einstieg in die Thematik. Klie fokussierte vor allem die ethischen Fragestellungen des zwischen Ethik und Technik herrschenden Spannungsfeldes und stellte fest, Technik dürfe nicht die In-



*Dr. Uwe Lüdemann, Dr. Markus Wiedeler, Prof. Dr. Thomas Klie, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke **

tention haben, die soziale Teilhabe unterstützungsbedürftiger Menschen ersetzen zu wollen. Technik solle die soziale Teilhabe sichern, indem sie in einen intelligenten Mix aus professioneller Hilfe und bürgerschaftlichen Engagements eingebunden werde.

Dr. Markus Wiedeler, Fraunhofer ISST Dortmund, konzentrierte sich in seinem Vortrag auf die Möglichkeiten technischer Assistenzsysteme, die Lösungsbausteine für die heutigen und künftigen Versorgungsanforderungen liefern können. Telemedizin und Homecare machen das eigene Zuhause zum Gesundheitsstandort.

Der Geschäftsführer der Nova Vita Residenz in Bonn, Dr. Uwe Lüdemann, zeigte auf, dass Ambient Assisted Living-Systeme große Marktpotentiale haben, die ausschließliche Fokussierung auf pflegebedürftige Menschen jedoch ein Innovationshemmnis darstelle. Für den Erfolg von Assistenzsystemen sei es vor allem notwendig, dass die Bedürfnisse der Anwender berücksichtigt werden und ihr Vertrauen gewonnen werde.

Die anschließende Podiumsdiskussion unter der Moderation von Herrn Dr. Paul Fuchs-Frohnhofen, MA&T, behandelte Werte und Maßstäbe sowie die Abschätzung technischer Folgen in der Pflege. Deutlich wurde, dass es nicht um ein „Entweder ... oder“, sondern um die Entwicklung eines Miteinanders von Mensch und Technik geht.

Auch die Bank für Sozialwirtschaft war zu Gast auf der Veranstaltung und berichtet in der Novemberausgabe ihrer Kundenzeitschrift BFS-Info 11/2011 über „AAL: Chance für Autonomie und Lebensqualität oder ethisch bedenklich?“.

7. Messen und Kongresse

6.7. Expertenkonferenz „Strategien zur Behebung des Fachkräftemangels in der Altenpflege“

Am 10. November 2011 fand in den Räumlichkeiten der IHK Köln der Expertenworkshop „Strategien zur Behebung des Fachkräftemangels in der Altenpflege“ zur regionalen NRW-Themenpatenschaft „Gesundheit für Generationen – Qualifizierungsinitiative“ statt. Der Teilnehmerkreis setzte sich aus Vertretern der Bildungseinrichtungen, der Pflege, der Wirtschaftsförderungen sowie der Wissenschaft zusammen. Der Workshop stand unter der Leitfrage: Wo sehen wir die Priorität für einen Erfolg versprechenden regionalen Ansatz zur Verbesserung der Situation in der Altenpflege? Nach vier kurzen Impulsreferaten wurde kontrovers über vorgeschlagene Strategien und Handlungsfelder diskutiert. Im Fokus der Diskussion standen die Themenfelder:

- Neue Wege der Qualifizierung
- Ansätze verbesserter Arbeitsbedingungen
- (Rück-) Gewinnung von spezifischen Fachkräften
- Flankierende Maßnahmen (z.B. Image-Kampagne regional)

Als Ergebnis des internen Workshops wurde beschlossen, dass der vorhandene Teilnehmerkreis um weitere Akteure (z.B. Kostenträger) erweitert werden soll, um den Netzwerkgedanken und die gemeinsame Verantwortung der Akteure zu stärken. Die gesammelten Ideen und Anregungen des Workshops werden ausgewertet und darauf aufbauend sollen konkrete Projektvorschläge entwickelt werden, die im 1. Quartal 2012 in einer zweiten Expertenrunde diskutiert und gegebenenfalls für einen gemeinsamen Projektantrag vorbereitet werden sollen.

7.1. Arab Health

Vom 24. bis 27. Januar 2011 hat unter Beteiligung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW die Arab Health in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (VAE), stattgefunden. Sie ist nach der Medica die zweitgrößte Gesundheitsmesse der Welt. Auf der Arab Health präsentierten sich vor allem Hersteller der Medizintechnik, aber auch Dienstleister, Pharmazie und Zahnmedizin waren vor Ort vertreten. Die Präsentation der einzelnen Unternehmen erfolgte im Jahr 2011 zum ersten Mal nach Produktkategorien und nicht ausschließlich nach Landesherkunft. Mit insgesamt 323 Unternehmen war Deutschland nach China die größte Ausstellernation und eine weitere Steigerung der Ausstellerzahlen für 2012 wird vermutet.

NRW.International und das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW haben wie in den vergangenen Jahren auch einen NRW-Informationstand organisiert – in 2011 geschah dies erstmalig unter finanzieller Beteiligung des MGEPA. Der Gemeinschaftsstand hatte eine Größe von insgesamt 50qm und war einheitlich als „German Pavillon“ gekennzeichnet. Für den Messeauftritt des Bereichs „Gesundheit“ wurde in 2011 ein verändertes Nutzungskonzept festgelegt, so dass die starke Nachfrage nach technischem Know-How in den Emiraten unter der fachlichen Themenstellung „E-Health/Telemedizin und Gesundheitsregionen in Nordrhein-Westfalen“ berücksichtigt werden konnte. Inhaltlich wurden die oben aufgeführten Themen vom Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen (ZTG), vom Cluster Gesundheitswirtschaft NRW vertreten durch vier Gesundheitsregionen und den Gesundheitscampus NRW gestützt.

Die Gesundheitsregionen konzentrierten sich in ihrer optischen und inhaltlichen Darstellung auf jeweils einen Themenschwerpunkt mit regionaler Bedeutung. Für die Gesundheitsregion KölnBonn war dies der medizinische Tourismus insbesondere für arabische Patienten/innen. Die Metropole Ruhr trat mit Lösungen für Krankenhäuser und Klinikwirtschaft auf. Aachen fokussierte den Bereich der Medizintechnik und für die Region Südwestfalen standen die Technologien im Spektrum von Medizintechnik bis zur medizinischen Versorgung im Mittelpunkt.

Es konnten zahlreiche interessante Gespräche geführt werden und neue Kontakte wurden aufgebaut. Für die Gesundheits-



Arab Health

region KölnBonn und das Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ hat sich der Messebesuch in besonderem Maße gelohnt, da so bereits persönliche Treffen mit der AHK VAE (Deutsch-Emiratische Industrie- und Handelskammer) und anderen, projektrelevanten Partnern arrangiert werden konnten. Das in Sachen Medizintourismus besonders engagierte HRCB-Mitgliedsunternehmen Temos GmbH hat den NRW Stand auf der Arab Health ebenfalls für zahlreiche Gespräche und Treffen nutzen können.

7.2. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit

Beim Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2011 wurden die Teilnehmerzahlen des Vorjahres erneut leicht übertroffen. Rund 8100 Besucher – Klinikmanager, Gesundheitsunternehmer, Wissenschaftler, Ärzte, Pflegekräfte, Physiotherapeuten und Vertreter von Politik und Verbänden – diskutierten drei Tage lang engagiert über die aktuellen Herausforderungen des Gesundheitswesens.

Als „Pflichttermin für Gesundheitspolitiker“ hat Annette Widmann-Mauz, parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesgesundheitsminister, den Hauptstadtkongress bei der Eröffnung am Mittwochmorgen bezeichnet. „Um gute Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden, brauchen wir den Dialog mit allen Beteiligten des Gesundheitswesens, und dafür ist auch dieser Hauptstadtkongress ein wichtiges Forum.“

„Es gibt vielleicht ein besseres Gesundheitssystem als das deutsche, aber wir wissen nicht wo.“ Mit diesem Resümee endete eine der Abschlussdebatten am dritten Kongresstag. „Was den

Zugang zu medizinischen Leistungen, das Qualitätsmanagement und die Wartezeiten betrifft, sind wir sicher in einer Topposition“, sagte Franz Knieps, langjähriger Abteilungsleiter im Bundesgesundheitsministerium, aber trotzdem müssten Politik und Selbstverwaltung das System im permanenten Kampf weiterentwickeln.

Wie auch in den Jahren zuvor waren die NRW-Gesundheitsregionen gemeinsam mit dem Gesundheitscampus NRW auch in 2011 auf dem Gemeinschaftsstand des Landes NRW beim Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit vertreten. Sowohl die beteiligten Unternehmen als auch das abwechslungsreiche Standprogramm lockten Kongressbesucher in den Pausenzeiten immer wieder an den NRW-Stand in die erste Etage.

Der Hauptstadtkongress 2012 findet vom 13. bis 15. Juni 2012 erneut im ICC Berlin statt. Auch dort werden sich die sechs Gesundheitsregionen aus NRW wieder gemeinsam präsentieren.

7.3. PerMediCon

Am 21. und 22. Juni 2011 öffnete die PerMediCon bereits zum zweiten Mal ihre Tore in Köln. Kongressteilnehmer und Aussteller der europaweit einzigartigen Veranstaltung zum Thema Personalisierte Medizin erlebten zwei intensive und effiziente Kongress- und Messetage mit namhaften internationalen Referenten und einem informativen Ausstellungsbereich. Der ganzheitliche Ansatz des Kongresskonzeptes lockte rund 400 teilnehmende Experten und über 30 ausstellende Unternehmen auf das Kölner Messegelände.



Blick aus dem Zuschauerraum auf der PerMediCon *



Podiumsdiskussion: Unternehmensstrategie personalisierte Medizin *



Messestand der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. *



Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW *

Personalisierte Medizin ist der Überbegriff für eine Strategie, die darauf abzielt, Medikamente und Therapien zu entwickeln, die auf den einzelnen Patienten zugeschnitten sind. Dabei sollen routinemäßige Gentests helfen, medizinische Behandlungen möglichst individuell an das genetische Profil des einzelnen Patienten anzupassen: Optimale Wirksamkeit, bei minimalen Nebenwirkungen sind das erklärte Ziel. Vor diesem Hintergrund diskutierten Vertreter aus Wissenschaft, Industrie und Ärzteschaft, Verantwortliche aus Behörden, Politik, Patientenorganisationen sowie Investoren zwei Tage lang in Köln über aktuelle Fragestellungen in der Personalisierten Medizin, entwickelten Strategien und Lösungsansätze. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz will die PerMediCon Impulse und zugleich mehr Transparenz in das Thema der Personalisierten Medizin bringen.

Auch der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. beteiligte sich, nach Abstimmung in seinem Arbeitskreis Standortmarketing, neben weiteren Partnern wieder als ideeller Träger an der PerMediCon. Neben der Vertretung im Programmbeirat der Kongressmesse, leitete der HRCB-Vorsitzende, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, ein Open Innovation Forum zum Thema „Ökonomische Dimensionen der personalisierten Medizin“. Auf der Ausstellungsfläche war die Gesundheitsregion KölnBonn mit einem eigenen Stand vertreten, der von den Besuchern gerne frequentiert wurde.

Die nächste PerMediCon findet am 19. und 20. Juni 2012 statt.

7.4. Rehacare

Die Rehacare, eine Internationale Fachmesse für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration mit einem zweitägigen Kongress, fand vom 21. bis 24. September 2011 in Düsseldorf statt. Schwerpunktthema war neben altersgerechten Wohnkonzepten die Volkskrankheit Demenz. Im Rahmen des Rehacare-Kongresses hielt aus dem HRCB-Team Tassilo Mesenhöller einen Vortrag zum Thema: „Demenz - Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Prävention - Ist eine Demenzerkrankung ein unabwendbares Ereignis?“.

Über 1,2 Mio. Menschen leiden derzeit unter einer Demenz-Erkrankung und die Prävalenz in der Altersklasse der über 80-jährigen ist mit ca. 20 % sehr hoch. Die Versorgung von Menschen mit einer Demenz belastet schon heute das Gesundheitssystem sowie die pflegenden Angehörigen bis an ihre Grenzen. Der demographische Wandel wird diese Belastungssituation verschärfen, denn unsere Gesellschaft altert unumkehrbar. Lebten 2008 noch ca. 4 Mio. 80-jährige und Ältere in Deutschland, werden es im Jahr 2050 über 10 Mio. sein. Dies wird nach dem gegenwärtigen Stand die Erkrankungszahlen stark ansteigen lassen. Ist diese Entwicklung unabwendbar?

Ob wir im Alter unter einer Demenzerkrankung leiden ist zu 50% abhängig von unserem Lebensstil. Es gibt eine Vielzahl von wissenschaftlich begründeten Hinweisen, dass selbst bei einer Alzheimer-Erkrankung die typischen Symptome einer Demenz wesentlich vom gleichzeitigen Auftreten kardiovaskulärer Erkrankungen abhängig sind. Das Auftreten kardiovaskulärer Erkrankungen ist wiederum stark beeinflusst von unserem Lebensstil. Die Risiken einer ungesunden Lebensweise werden vielfach unterschätzt, da sie sich nicht unmittelbar bemerkbar machen.

Wir können aber auch Schutzfaktoren aktivieren, die sowohl unser kardiovaskuläres System als auch unsere kognitiven Fähigkeiten gleichermaßen stärken.

Der Gesundheitsprävention kommt daher eine große Bedeutung zu. Z.B. wird durch körperliche Aktivität sowohl das kardiovaskuläre System als auch der Erhalt der Leistungsfähigkeit des Gehirns günstig beeinflusst. Es kommt u.a. zu einer verringerten Amyloidbildung, eine der Voraussetzungen für die Alzheimer'sche Erkrankung. Dabei ist es unerheblich, in welchem Alter mit einem Bewegungstraining begonnen wird. Diese positiven Effekte auf die Gesundheit gilt es zu aktivieren, um damit auch das Risiko, an einer Demenz zu erkranken, erheblich zu verringern.

7.5. MEDICA

An der weltweit größten Medizinfachmesse MEDICA haben 2011 über 4.500 Ausstellerinnen und Aussteller aus über 60 Nationen teilgenommen. An vier Tagen, vom 16. bis zum 19. November 2011, waren 134.500 Besucherinnen und Besucher aus mehr als 100 Nationen in der Messe Düsseldorf vor Ort.

Die Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalen hat sich an einem Gemeinschaftsstand des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW, des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW sowie des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW gut und vielfältig präsentiert: Insgesamt waren auf der MEDICA ca. 300 Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen vertreten, die in verschiedenen Hallen themenspezifisch



Gemeinschaftsstand des Landes NRW



Am Stand



Marlis Bredehorst, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW (MGEPA)

ihre Produkte und Dienstleistungen ausgestellt haben. 56 Ausstellerinnen und Ausstellern aus Nordrhein-Westfalen haben sich am NRW-Gemeinschaftsstand auf einer Ausstellungsfläche von über 500 Quadratmetern beteiligt. 26 Ausstellerinnen und Aussteller waren auf der Fläche des MGEPA präsent. Die NRW Gesundheitsregionen haben sich gemeinsam mit zahlreichen Mitgliedsunternehmen an sechs definierten Thementheken dargestellt:

- Theke 1: Vielfalt nutzen (als Dachmarke und zentrale Anlaufstelle der sechs Gesundheitsregionen)
- Theke 2: Alternde Gesellschaft & Prävention
- Theke 3: Medizintechnik & Industrie
- Theke 4: Klinikwirtschaft & Gesundheitliche Versorgung
- Theke 5: E-Health & Telemedizin

Die thematische Gruppierung bot ein einheitliches Bild, lies Platz für Expertengespräche und erleichterte den intersektoralen Austausch. Sowohl Frau Staatssekretärin Marlis Bredehorst, als auch die Gesundheitsministerin des Landes NRW, Barbara Stef-

fens, lobten die gewählte Aufteilung und besuchten die Aussteller des gesamten Standes an zwei Tagen. Für die Gesundheitsregionen war die Medica auch im Jahr 2011 wieder einmal ein Erfolg der gemeinsamen Darstellung.

Die nächste Medica findet vom 14. bis 17. November 2012 in Düsseldorf statt.

7.6. Temos Conference

Die 3. Internationale Temos Conference fand vom 20. bis zum 22. November 2011 im Mercedes-Benz Center in Köln statt. Der Fokus dieser Konferenzmesse liegt auf dem nationalen und internationalen Medizintourismus und der Reisemedizin. In Fachvorträgen und Workshops zu Themen wie „Medizintourismus: Die Rolle des Case Managements & der nicht-medizinischen Leistungen“ sowie „Medizintourismus: Spitzenmedizin & Zukunftsthemen“ tauschten sich rund 120 Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen der überregionalen und internationalen Gesundheitswirtschaft aus. Ziel der Konferenz ist es, die Repräsentanten von Krankenhäusern, Krankenversicherungen, Patienten, Reiseveranstaltern, Patienten-Vermittlern und Rechtsexperten zusammenzuführen, um bestehende Hindernisse zu diskutieren und mögliche Lösungen für den Medizintourismus zu erarbeiten. Zwischen den Fachvorträgen besuchten die Teilnehmer die begleitende Ausstellung, auf der auch der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. vertreten war.



Teilnehmer der Temos Conference

7.7. Rheinische Klinikmesse

Am 23. November 2011 fand in der Lobby des ehemaligen Plenarsaals in Bonn die Pilotveranstaltung der Rheinischen Klinikmesse statt. Im Fokus der neuen Kontakt- und Personalbörse für Mediziner steht die Schaffung einer gemeinsamen regionalen Plattform zur Personalfindung und -sicherung im ärztlichen Bereich. Sie ist eine Initiative der Wirtschaftsförderungen und Gesundheitsämter der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Landkreises Ahrweiler. Ideelle Unterstützung leisten der Gesundheitsregion KölnBonn e.V., der Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. sowie weitere, namhafte Institutionen.



Die Messe bietet den Krankenhäusern, Kliniken und Reha-Kliniken der Region Köln/Bonn, des Landkreises Ahrweiler sowie allgemein den Lehrkrankenhäusern der Universitätskliniken Bonn und Köln ein Forum zur individuellen Präsentation ihrer fachlichen Schwerpunkte, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Personalentwicklungsmaßnahmen. Als Besucherzielgruppe sind Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinstudierende höherer Semester – insbesondere vor und im Praktischen Jahr – angesprochen.

In Ergänzung zur individuellen Präsentation der Krankenhäuser und Kliniken beinhaltet das Messekonzept ebenfalls ein zentrales Job-Board vor Ort: Hier können sich die Besucher während der Veranstaltung an einem zentralen Punkt über offene Stellen sowie aktuelle Ausschreibungen informieren und in direkten Kontakt mit den jeweiligen Arbeitgebern treten.

Begleitet wird die Ausstellung durch ein attraktives Kursprogramm für die Besucher. Neben fachbezogenen praktischen Übungen mit erfahrenen Klinikern umfasst das Angebot Beratungen und Seminare rund um den Berufseinstieg und die Karriereentwicklung von Medizinerinnen. Bei der Pilotveranstaltung im November 2011 standen insgesamt 20 Kurse mit rund 250 Teilnehmerplätzen zur Verfügung, von denen bereits 200 im Zuge der Voranmeldungen belegt waren. Das Programm reichte von Einzelcoachings, einem Workshop zum Thema „Frauen in Führungspositionen in der Medizin“, über Vorträge zum Berufseinstieg als Arzt und zur Hygiene in Klinik und Praxis, bis hin zu Intubations-, Reanimations-, Naht- und Knotenkursen.

Mit mehr als 50 vertretenen Einrichtungen – darunter auch der öffentliche Gesundheitsdienst und Cap Anamur – aus nahezu allen Gebietskörperschaften der Region und rund 300 Besuchern ist in 2011 eine erfolgreiche Auftaktveranstaltung der Rheinischen Klinikmesse gelungen. Bemerkenswert ist dabei vor allem die hohe Besucherqualität: Fast 75% der Besucher waren Ärztinnen und Ärzte sowie Studentinnen und Studenten im Praktischen Jahr. Zudem wurde die Ausstellung von zahlreichen Berufsrückkehrerinnen zur Vorbereitung des Wiedereinstiegs in den Arztberuf aufgesucht.

Die ausstellenden Krankenhäuser und Kliniken konnten nach eigenen Angaben durch die Teilnahme an der 1. Rheinischen Klinikmesse wertvolle Anregungen für die eigene Darstellung als potentieller Arbeitgeber gewinnen und bereits während der Veranstaltung aussichtsreiche Bewerberkontakte herstellen bzw. Interessenten für offene Stellen finden.

Eine Folgeveranstaltung wird für das Jahr 2012 geplant. (Ansprechpartner: Dieter Knospe, Amt für Wirtschaftsförderung der Bundesstadt Bonn, dieter.knospe@bonn.de, Tel.: 0228/775289)

8. Öffentlichkeitsarbeit

8.1. WirtschaftsBild Gesundheitsregion KölnBonn

Im November 2010 hat der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. gemeinsam mit seinen Mitgliedern die erste Auflage der Zeitschrift „WirtschaftsBild Gesundheitsregion Köln-Bonn“ veröffentlicht. Pünktlich zur Medica konnte der Branchenverein somit auf ein weiteres Marketing-Tool im Print-Format zur Darstellung der Kompetenzen und Exzellenzen in der Region zurückgreifen. Neben zahlreichen Unternehmensprofilen bedeutender gesundheitswirtschaftlicher Institutionen vereint die Zeitschrift informative Fachbeiträge und Experteninterviews zu aktuell relevanten Branchenthemen.

Zur Verwendung auf internationalen Messen sowie im Rahmen der zunehmenden Ausrichtung auf den Gesundheits- und Me-

dizintourismus erschien die Zeitschrift, dank des Engagements der Mitglieder, Anfang 2011 auch in einer englischsprachigen Auflage. Diese erwies sich bereits während der Arab Health vom 24. bis 27. Januar 2011 in Dubai als ein wirkungsvolles Kommunikationsmittel für die Außendarstellung der Region auf dem internationalen Parkett.

Für 2012 ist die Neuauflage der Zeitschrift geplant. Die Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. steht diesbezüglich bereits mit dem herausgebenden Verlag in Kontakt und wird die Mitglieder in den nächsten Monaten zur aktiven Mitarbeit einladen.

8.2. Präsentation des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in Vorträgen

Der erste Vorsitzende des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Herr Professor Dr. Wolfgang Goetzke, nutzte auch im Jahr 2011 verschiedene Einladungen zu Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen dazu, die Arbeit der Gesundheitsregion zu präsentieren und weitere Akteure zur Mitwirkung zu motivieren. So unter anderem:

- 19.01.2011: Gastvorlesung in der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (Prof. Ebel), Rheinbach
- 26.01.2011: Impulsvortrag auf dem HRCB-Experten-Workshop „Wer kümmert sich um die Alten? – Berufsfelder in der Gesundheitswirtschaft“ im Hause der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln
- 15.02.2011: Vortrag auf der Fachkonferenz „Gesundheitstourismus 50plus – Wertschöpfung durch Kooperation“ zum Thema „Vernetzung in der Region – Ziele und Projekte der HealthRegion CologneBonn“, IHK Köln
- 17.03.2011: Leitung der Podiumsdiskussion mit NRW-Gesundheitsministerin Steffens beim Kaminesgespräch der HRCB im Biomedizinischen Zentrum des Universitätsklinikums Bonn
- 22.03.2011: Vortrag zum Thema „Regionale Innovationstrends auf dem Markt der Gesundheitswirtschaft“, IHK Köln

- 30.03.2011: Vortrag auf dem Workshop „Ambient Assisted Living (AAL) in Nordrhein-Westfalen“ zum Projekt „E-health@home meets SONG / Proviva – Vertraut leben in Opladen“ im Strategiezentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen, Bochum
- 31.03.2011 Vortrag „Zukunft Personal in der Senioren- und Gesundheitswirtschaft“ beim Runden Tisch der Alten- und Behindertenhilfe Oberberg zum Thema „Zukunft Personal – Situation und Strategien zur Personalgewinnung in der Senioren- und Gesundheitswirtschaft“, Gummersbach
- 12.04.2011: Vortrag zum Thema „Best Practice Beispiel – Gesundheitsregion KölnBonn“ auf dem 1. Treffen der AG Gesundheitswirtschaft der IHK Düsseldorf
- 15.04.2011: Präsentation und Vortrag zur Arbeit der HRCB vor dem Arbeitskreis Wirtschaft des Oberbergischen Kreises in Gummersbach
- 11.05.2011: Vortrag zum Thema „Healthy Ageing: Initiativen aus den Gesundheitsregionen für eine bessere Gesunderhaltung, Heilung und Pflege im Alter“ im Forum „Regionale Konzepte für gesundes Altern“ auf dem Hauptstadtkongress Berlin
- 12.05.2011: Mitwirkung an der NDGR-Podiums-Diskussion: „Versorgungsdesign – Systemlösungen - Patientenorientierung: Best Practice aus den Gesundheitsregionen“ auf dem Hauptstadtkongress Berlin
- 17.05.2011: Vortrag „Vorteile einer regional vernetzten Gesundheitswirtschaft – Best-Practice-Beispiel HealthRegion CologneBonn“ beim IHK-Arbeitskreis Gesundheitsregion Niederrhein im Hause der Barmer GEK in Mönchengladbach
- 21.06.2011: Chair beim Open Innovation Forum „Ökonomische Dimensionen der personalisierten Medizin“ im Rahmen der PerMediCon 2011 in der KoelnMesse
- 14.07.2011: Vortrag „NRW-Potenziale und -Aktivitäten“ vor dem Lenkungsgremium NRW zu den Rahmenprogrammen für Forschung und Innovation in der Staatskanzlei NRW, Düsseldorf
- 13.09.2011: Vortrag „Perspektiven der Region Köln/Bonn im Wachstumsmarkt Gesundheitswirtschaft“ im Wirtschaftsgremi-

um Wermelskirchen mit dem Schwerpunktthema Gesundheitswirtschaft, Krankenhaus Wermelskirchen

- 21.09.2011: Vortrag zum Thema „Ambient Assisted Living – Allein im Alter? Kommunikation als Achillesferse für selbstbestimmtes Leben älterer Menschen im Wohnquartier“ im AAL-Forum des Fachkongresses IT-Trends Medizin/Health Telematics, Messe Essen
- 04.10.2011: Diskussionsleitung zum Thema „Anforderungen an Mensch und Technik zur Nutzung neuer Entwicklungen im Interesse eines selbst bestimmten Lebens“ im Rahmen des HRCB-Expertenworkshops „Ethik und Technik“, IHK Leverkusen
- 10.10.2011: Vortrag zum Thema „Die Gesundheitsregion Köln-Bonn“ beim Wirtschaftskreis im Internationalen Club der IHK und der Stadt Bonn
- 10.10.2011: Leitung der Podiumsdiskussion beim IHK-Tag der Gesundheitswirtschaft NRW 2011 zum Thema „Fachkräfte sichern in der Gesundheitswirtschaft“, IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid
- 20.10.2011: Diskussionsleitung im Rahmen der Vollack-Veranstaltung „Teamarbeit im Medizinbetrieb“ im Forum für Fotografie Köln
- 15.11.2011: Vortrag „Neue Wege der Vernetzung in der Gesundheitswirtschaft“ im Rahmen der Einweihung der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren, des Oberbergischen Kreises, AGewiS, Steinmüller Campus in Gummersbach
- 13.12.2011: Mitwirkung in der Jury „Zukunftspreis Apotheker“ des Apothekerverbandes Nordrhein e.V., Düsseldorf

8.3. Cluster-Workshop Finnland – NRW.Invest

Initiiert durch die landeseigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft NRW.Invest erhielt der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. am 15. April 2011 Besuch von einer Unternehmergruppe aus Finnland. Nach einer Besichtigung des Kölner Universitäts- und Universitätsklinikgeländes sowie dort platzierten Vorträgen des CECAD (Cluster of Excellence – Cellular Stress Responses in Aging-



Workshop für eine Unternehmergruppe aus Finnland

Associated Diseases) und des Max Planck Instituts für die Biologie des Alterns empfing Professor Dr. Wolfgang Goetzke die finnischen Unternehmerinnen in den Räumlichkeiten der Hochschule Fresenius. Der Nachmittag unter der Thematik „Health & Bio Workshop“ startete mit der Präsentation der Aktivitäten und Projekte des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. durch Professor Goetzke.

Gemäß der Ausrichtung des Tages fokussierte er in seinen Ausführungen die Aktivitäten des Branchenvereins im Bereich Ambient Assisted Living. Auf die anschließende Darstellung des Clusters Bio.NRW durch seinen Landesclustermanager, Dr. Bernhard Garthoff, folgten Referate ähnlicher Clusterinitiativen aus Oulu und Kuopio, Finnland. Im aktiven Austausch wurden zahlreiche Projektideen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit generiert, die in einem Nachtreffen mit NRW.Invest festgehalten wurden. Der Kontakt zu NRW.Invest wird weiterhin gepflegt.



9. Medien

9.1. Internetpräsenz

Der Internetauftritt des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. ist über die Adressen www.health-region.de und www.hrcb.de zu erreichen. Die Seite bietet einen Überblick über Strukturen, Aktivitäten und Projekte des Vereins und seiner Mitglieder. Der Veranstaltungskalender weist laufend auf Events aus der Gesundheitswirtschaft hin.

Mitglieder haben mittels ihrer Autorenrechte die Möglichkeit, das Profil ihrer Organisation individuell zu bearbeiten. Es können eigene Nachrichten, Veranstaltungshinweise und Stellenangebote eingestellt werden und auch die Anmeldung zu Veranstaltungen des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. kann über diesen Zugang online erfolgen. Im Rahmen anstehender Weiterentwicklungen der Homepage sollen diese Gestaltungsmöglichkeiten vereinfacht werden.



9.2. Print-Produkte

Zur Darstellung des Vereins wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Print-Produkte generiert und stetig aktualisiert.

Der Flyer des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. informiert Interessenten über den Vereinszweck, Handlungsfelder und Ziele. Außerdem zeigt er die regionale Ausweitung des Netzwerkes und beinhaltet sämtliche Kontaktinformationen.



Das Logo-Faltblatt gibt einen Überblick über Zweck, Handlungsfelder, Mitglieder und Ziele des Vereins. Auf den Innenseiten der inzwischen mehrseitigen DIN A4 Broschüre sind die Logos aller Mitgliedsunternehmen aufgeführt.

Im Zuge der internationalen Ausrichtung der Region, der Präsenz auf weltweiten Messen und insbesondere aufgrund des Engagements im Bereich des Medizin- und Gesundheitstourismus ist dieses Medium seit 2010 auch in einer englischen Version verfügbar.

9.3. USB-Sticks

Um Interessenten auf Messen und Veranstaltungen Informationsunterlagen auch in elektronischer Form mitgeben zu können, hat der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. USB-Sticks mit dem Vereins-logo bedrucken lassen. Auf ihnen gespeichert sind neben der Satzung, der Beitragsordnung und der Beitrittserklärung auch die Printprodukte in digitaler Form. Nach individuellem Bedarf werden zusätzliche Informationen zu Projekten oder Veranstaltungen hinterlegt.



9.4. Roll-Ups

Zur visuellen Präsenz auf Messen und Kongressen verfügt der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. über verschiedene Roll-Ups. Das eine Paar verdeutlicht den Zweck und das Ziel des Vereins sowie die Handlungsfelder in der Gesundheitsregion KölnBonn. Auf den anderen beiden Roll-Ups sind die Logos aller Mitgliedsunternehmen aufgeführt, um so die vielfältige Aufstellung des Vereins darstellen zu können.



10. Netzwerke

10.1. Cluster Biotechnologie NRW (Bio.NRW)

Neben dem Cluster Gesundheitswirtschaft NRW gibt es zahlreiche weitere Cluster, die sich der Förderung verwandter Wirtschaftszweige und Branchen annehmen. Eine seit Jahren bestehende Initiative ist das Cluster Biotechnologie NRW, welches einen optimalen Kooperationspartner des gesundheitswirtschaftlichen Clusters darstellt. Ergänzende Themenfelder, aufbauende Projektarbeiten und ein interaktiver Austausch sind nur einige Anknüpfungspunkte beider Initiativen. Die gemeinsame Arbeit konnte im Rahmen der Organisation der Kongressmesse PerMedi-Con vertieft werden.

In der Region Köln/Bonn sind neben dem Clustermanagement Biotechnologie NRW auch die dort angesiedelten Branchenvereine Bio River e.V. sowie BioCologne e.V. aktiv. Zwischen den biotechnologischen Vereinen sowie dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. bestehen wechselseitige Mitgliedschaften, die die Verbundenheit dokumentieren.

10.2. Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen (NDGR)

Wie schon in den beiden vergangenen Jahren vertrat der HRCB-Vorsitzende Prof. Goetzke auch im Jahre 2011 die Gesundheitsregion KölnBonn im Vorstand des NDGR.

10.3. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Benannt von der IHK Köln wirkte Prof. Goetzke in 2011 am Ausschuss Gesundheitswirtschaft des DIHK mit.

10.4. Clustermanagement Medizin-Technik.NRW



„Medizinforschung/forschungsintensive Medizintechnologien in Nordrhein-Westfalen – MedizinTechnik.NRW (Arbeitstitel)“ Unter diesem Titel reichte im Frühjahr 2011 eine Bietergemeinschaft bestehend aus dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. (HRCB), dem AKM Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik und der MedEcon Ruhr GmbH beim Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW ein Konzept für das Clustermanagement MedizinTechnik.NRW ein.

Als weitere Partner für das Angebot waren die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V., die Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik im VDE e.V., das Institut für Angewandte Medizintechnik, das Helmholtz-Institut der RWTH Aachen, die Startbahn MedEcon Ruhr GmbH und die INNOBROKER GmbH, Köln, gewonnen worden.

Das Bieterkonsortium wurde Mitte des Jahres vom Ministerium mit der Umsetzung seines Fachkonzeptes beauftragt und bis zum Jahre 2014 mit Finanzmitteln ausgestattet. Der diese Bietergemeinschaft führende Clustermanager, Dr. Oliver Lehmkuhler, nahm im Herbst 2011 seine Arbeit in Düsseldorf auf.

Ziel des Clusterkonzeptes „MedizinTechnik.NRW“ (www.medizintechnik-nrw.de) ist es, in einem sehr umfassenden Ansatz die Medizintechnik-Branche in ihrer Innovationskraft zu stärken, damit neue Produkte, Verfahren und Geschäftsmodelle erfolgreich am Markt platziert werden können, die der Branche im In- und Ausland neue Wachstumsimpulse vermitteln und zu einem Beschäftigungswachstum in NRW führen.

Im Laufe des Jahres 2011 war das Clustermanagement zunächst vor allem damit beschäftigt, seine eigene Organisationsstruktur auf eine effiziente Grundlage zu stellen und die Rechtsbeziehungen untereinander einvernehmlich zu klären. Dazu wurde die Gründung einer GbR verabredet, an der alle drei führenden Konsortialpartner (AKM, MedEcon Ruhr und HRCB) zu gleichen Teilen beteiligt sind.

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. verspricht sich von diesem Engagement eine Stärkung der innovativen Impulse bei den Firmen der Medizintechnik, eine Belebung der Vernetzung zwischen der Medizinforschung an den führenden Kliniken im Rheinland und der Medizintechnik-Branche an der Schnittstelle zur Versorgung und damit eine generelle Stärkung der gesamten Gesundheitswirtschaft im Rheinland. Damit erhalten auch die von dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. angestoßenen und geführten Projekte wie das international angelegte Projekt HIT4CLL unter maßgeblicher Beteiligung der Uniklinik Köln und der Janssen-Cilag GmbH oder die medizinische Kongressmesse „PerMediCon“ weitere Impulse.

Die in der Nachunternehmenschaft zu HRCB tätige INNOBROKER GmbH wird mit ihrem Innovations-Scouting weitere innovative Potenziale an der Schnittstelle zwischen forschender Medizinwissenschaft z.B. an den Universitäts-Kliniken, den MT-Herstellern und den Vertretern, der diese Produkte täglich nutzenden Pflegeberufe befördern.

10.5. MRE-Netz

Um den zunehmenden Problemen mit multiresistenten Erregern (MRE) wirksam entgegen zu treten, wurde zum 01. September 2010 ein Bundesländer übergreifendes Netzwerk, das „mre-netz regio rhein-ahr“, gegründet. Dieses Netzwerk wird über Zuschüsse der beteiligten Kommunen finanziert und beinhaltet die Beschäftigung zweier gemeinsamer ärztlicher MRE-Koordinatoren sowie die Nutzung der wissenschaftlichen Infrastruktur und Expertise des Universitätsklinikums Bonn bzw. des Instituts für Hygiene und Öffentliche Gesundheit beim Aufbau einer Netzwerkstruktur. Mitglieder sind neben dem Universitätsklinikum Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, der Oberbergische Kreis, der Rhein-Erft-Kreis, der Rheinisch-Bergische Kreis, die Bundesstadt Bonn, die Stadt Köln sowie aus Rheinland-Pfalz der Kreis Ahrweiler. Hauptziel des mre-netz regio rhein-ahr ist eine Koordination des infekti-

hygienischen Managements multiresistenter Erreger in Gesundheits- und Gemeinschaftseinrichtungen der beteiligten Kreisen im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes für die Bevölkerung. Patienten sollen vor Infektionsgefahren geschützt werden, denen sie im Rahmen der medizinischen Behandlung ggf. ausgesetzt sind. Hierzu soll vor allem ein einheitliches, qualitätsgesichertes Vorgehen erarbeitet werden, um die Verbreitung von Problemkeimen in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, Arztpraxen, ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie in Rettungs- und Transportdiensten zu verhindern. Eine Vernetzung der Projektteilnehmer auf allen Ebenen soll die Kommunikation zwischen den Einrichtungen fördern und eine optimierte Patientenversorgung ermöglichen. Im Wesentlichen werden folgende Ziele formuliert:

- Vermittlung eines soliden Grundwissens über Hygienemaßnahmen und eine sinnvolle Antibiotikatherapie
- Verbesserte Umsetzung von Hygienemaßnahmen im Pflegealltag
- Förderung von Screening, d. h. frühzeitige labordiagnostische Erkennung von MRE-Trägern, um eine weitere Übertragung soweit möglich zu vermeiden
- Toleranz im Umgang mit MRSA / MRE durch Aufklärung der Bevölkerung sowie Fortbildung von Personal im Gesundheitswesen
- Förderung der Lebensqualität MRE-besiedelter Personen
- Verbesserung der Kommunikation zwischen beteiligten Institutionen, medizinischen Einrichtungen sowie Betroffenen

(Ansprechpartner: Erich Klemme, Gesundheitsamt Rhein-Sieg-Kreis, gesundheitsamt@rhein-siegbkreis.de, Tel.: 02241/133535, Homepage: www.mre-rhein-ahr.net)

